

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33. Haupt-Redacteur Fr. Götze.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Preis für Inseratennahme: Otto Stamm, Universitätsstr. 22, Haupt-Redaction, Götze, Götze, Götze.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 164.

Freitag den 13. Juni.

1873.

Kaufpreis 11.300.

Abonnementpreise: Vierteljährlich 1 Thlr. 7/8, Halbjährlich 1 Thlr. 10 Sgr., Jährlich 2 Thlr. 10 Sgr.

Belegexemplar 1 Sgr. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 10 Sgr., mit Postbeförderung 14 Sgr.

Zufätze: 4gespaltenes Courvoisier 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Reklamen unter 1. Redactionspreis die Spalte 2 Sgr.

Bekanntmachung.

Das 8. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist eingegangen und wird bis zum 28. dieses Monats auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

- Nr. 65. Bekanntmachung, die Aufgabe verzinslicher Schenkungen im Betrage von 5 Millionen Thaler betreffend; vom 12. Mai 1873.
66. Gesetz, die Entschädigung für Wegfall gewisser, mit dem sächsischen Brau- und Bierverlagrecht verbundenen Berechtigungen, sowie des Bierverlagrechts von Landbrauereien betreffend; vom 12. Mai 1873.
67. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, die Entschädigung für Wegfall gewisser, mit dem sächsischen Brau- und Bierverlagrecht verbundenen Berechtigungen, sowie des Bierverlagrechts von Landbrauereien betreffend, vom 12. Mai 1873; vom 12. Mai 1873.
68. Gesetz, die Entschädigung für Wegfall des Wahlzwangs betreffend; vom 13. Mai 1873.
69. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, die Entschädigung für Wegfall des Wahlzwangs betreffend, vom 13. Mai 1873; vom 13. Mai 1873.
70. Verordnung, eine Erweiterung des Curfus der Realschulen I. Ordnung und die daran geknüpften Bergünstigungen betreffend; vom 15. Mai 1873.
71. Bekanntmachung, die Anlegung eines zweiten Geleises auf der Strecke Borna-Riesa der Chemnitz-Leipziger Staatsbahn betreffend; vom 17. Mai 1873.
72. Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Verdau betreffend; vom 20. Mai 1873.
73. Bekanntmachung, die Richtungslinie der von Wolfersdorf aus über Berga, Greiz, Elsterberg, Plauen bis in die Gegend von Weischlitz zu führenden Eisenbahn betreffend; vom 21. Mai 1873.
74. Bekanntmachung, den §. 21 der Telegraphenordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1872 betreffend; vom 26. Mai 1873.
75. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Zwida-Lengenfeld-Falkenstein-Eisenbahn betreffend; vom 28. Mai 1873.
76. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Muldenthalbahn Glauchau-Burgen betreffend; vom 24. Mai 1873.

Leipzig, den 12. Juni 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. E. Stephani. Gerath.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Mischung sämtlicher Nummern 84. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie, sowie der Gewinne 1. Classe erfolgt Sonnabend den 13. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Biergasthause, Johannisgasse Nr. 3, 1. Etage, wobei es jedem Anwesenden freisteht, sich den für diese Lotterie bestimmten 95,000 Loosen vor deren Mischung beliebige Nummern vorzeigen zu lassen.

Von den für die 1. bis mit 4. Classe dieser Lotterie planmäßig ausgeworfenen Nummern und Gewinnen von je 3000 Stück der 1. und 2. Classe und je 3500 Stück der 3. und 4. Classe werden an jedem der betreffenden Ziehungstage und zwar bei 1. und 2. Classe Vormittags von 8 Uhr an 2000 Nummern und Gewinne Nachmittags 2 - 1000

und bei der 3. und 4. Classe am ersten Tage Vormittags von 8 Uhr an 2000 Nummern und Gewinne und am zweiten Tage Vormittags von 8 Uhr an 1500 Nummern und Gewinne gezogen.

Leipzig, den 9. Juni 1873.

Königliche Lotterie-Direction. Ludwig Müller.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer 34 ffd. Meter langen Ufermauer am linken Ufer der Pleiße und eines Mittelstiegers der zu erbauenden Spießbrücke soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden. Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden aufgefordert, Zeichnungen und Bedingungen im Rathhausamt einzusehen, wo auch Anschlagformulare gegen Erstattung der Copialgebühren zu erhalten sind.

Die mit Preisen und Namensunterschrift versehenen Offerten sind unter der Aufschrift „Verstellung der Ufermauer und des Mittelstiegers an der Spießbrücke“ bis zum 19. Juni d. J. Abends 5 Uhr versiegelt im Rathhausamt abzugeben.

Leipzig, den 12. Juni 1873.

Des Rathes Deputation.

Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Prof. Dr. Kolbe betrug die Leuchtstärke des sächsischen Leuchtstoffes im Monat Mai d. J. bei einem mittleren specifischen Gewichte desselben von 0,225 durchschnittlich das 13fache von der Leuchtstärke der Normalwachskerze.

Leipzig, den 12. Juni 1873.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

Leipziger Tageskalender 1873.

V. Monat Mai.

1. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.) dem für ein Geschäft des Herrn Postleutnant Steiner, im Betrage von 500 Thlr., aus Anlass seines Geburtsjubiläum den Armen gesendet. — Eröffnung einer Delegirten-Versammlung von Buchdrucker-Principalen und Buchdrucker-Gesellschaften in ganz Deutschland gewöhnt, zur Beratung und Festsetzung eines für ganz Deutschland geltenden Tarifs (siehe den 20. April). — Der Monat beginnt mit rauher, regnerischer Witterung, die mit nur wenig Tagen Ausnahme auch bis Schluss desselben anhält.

2. Zutrittvorlesung des zum außerordentlichen Professor der Medicin ernannten Dr. Wunder. — Die deutsche Unfall- und Invaliditäts-Versicherungsgesellschaft, Zweigniederlassung der hiesigen Allgemeinen Unfall-Versicherungsbank, eröffnet ihren Geschäftsbetrieb. — Schluss der Ziehungen der 5. Classe der 83. Königl. sächs. Landeslotterie (siehe auch den 15. April).

3. Im Tageblatt Veröffentlichung der Protokolle über die Rathspensiarbeiten vom 19. und 21. März; in ersterem Zustimmung des Rathes zu den Anträgen der Stadtverordneten über die Erhebung des Schulgeldes in den beiden Gymnasien der Real- und der höheren Bürgerschule für Knaben (siehe d. 21. März). — Schluss der Verhandlungen im Theaterbau über den neuen Entwurf der Schillertheater in Leipzig.

4. Veröffentlichung des Protokolls der Rathspensiarbeit vom 26. März im Tageblatt; in dieser Sitzung Ablehnung des Antrags des Stadtverordnetencollegiums auf Verbreiterung des Thomaskirchhofes, da dem Uebelstande der engen Passage entgegen andere Mittel in Vorbereitung wären. — Heiterliche Einweisung des zum Director des hiesigen Bezirksgerichts ernannten Justizrathes W. Petzsch (früher in Chemnitz) in sein neues Amt (siehe d. 30. April). — Schluss der Buchdrucker-Delegirten-Versammlung, nachdem dieselbe sich über den neineinmündigen, 3 Jahre gelten sollenden Tarif verständigt hat (siehe d. 1.).

5. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.) die am 15. d. M. stattfindende Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihen von 1850, 1856, 1864 und 1865 betreffend. 7. Postziehung von 30 Haupt- und 12 Hilfszahlen für die 2. Session der diesjährigen Schlichtungsperiode (Namenliste der Geschworenen siehe Tageblatt vom 11. d. M.). — Bekanntmachung der Reichsministerial-Verordnung (veröffentlicht im Tageblatt vom 10. d. M.), die mit dem 14. Mai beginnende, allwöchentlich 1 Mal stattfindende unentgeltliche Impfung der Schutzpocken betreffend.

8. Beschluss des Vorstandes des deutschen Buchdruckervereins, den neuen Tarif, ohne vorherige Vorlage vor der Generalversammlung, zu publicieren, um somit dem seit dem 25. Januar bestehenden Strike ein Ende zu machen (siehe d. 1. d. M.).

9. Bekanntmachung der kaiserlichen Oberpost-

direction (veröffentlicht im Tageblatt vom 11. d. M.) macht wiederholt darauf aufmerksam, alle Briefe und Adressen mit genauer Wohnungsangabe zu versehen. — Veröffentlichung des Protokolls der Rathspensiarbeit vom 8. März im Tageblatt, u. A. über den Beschluss der Berliner Straße einen neuen Friedhof anzulegen. — Bekanntmachung der Gewerbestammer (veröffentlicht im Tageblatt vom 10. d. M.) fordert diejenigen Gewerbestämmen, welche mit Unterstützung der Stadt (je 75 Thaler pro Mann, und für 12 Mann bestimmt) die Wiener Ausstellung besuchen wollen, auf, sich zu melden, um aus den Angemeldeten dann die 12 dazu tüchtigsten auszuwählen. — 25 jähriges Lehrerbildungs-Jubiläum von Friedrich Wilhelm Börnig (1. Lehrlehrer des Allgemeinen Turnvereins hier).

10. General-Versammlung des Deutschen Buchdruckervereins in der Buchhändlerbörse (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 11. d. M.). — Jahresversammlung der deutschen Sortimentsbuchhändler im Hotel de Prusse. (Bericht siehe Tageblatt vom 13. d. M.). — Eröffnung einer Ausstellung von hervorragenden Erzeugnissen der Kunst und Literatur in der Buchhändlerbörse. (Ausführliche Berichte über diese Ausstellung siehe Tageblatt vom 13., 14., 15., 17., 18., 19., 22 und 23. d. M.).

11. General-Versammlung des Vörsenvereins der deutschen Buchhändler in der Buchhändlerbörse; festlich im Schützenhaus. (Bericht über dieses siehe Tageblatt vom 13. d. M.). — Eröffnung der Schwimmhalle für Männer.

12. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 16. d. M.) die Eröffnung des Freibades am Kopschweg, und die für dasselbe geltenden Vorschriften betreffend. — Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. d. M.) unterlagt von Neuem das Fahren mit Kinderwagen und andern Handfahrwerk auf den Fußwegen des Kolonnenparks. — Veröffentlichung des Protokolls der Rathspensiarbeit vom 12. März im Tageblatt u. A. über den Beschluss, den Stadtverordneten nochmals die Vereinigung der Buchdruckerlehrenanstalt mit der gewerblichen Fortbildungsschule anzuzuschließen (siehe auch den 26. März). — Abhaltung eines ritterschaftlichen Kreistages im Local des ritterschaftlichen Creditvereins. — Anfang der Buchhändlermesse.

13. Fünfundsanzigjähriges Amtsjubiläum des Bürgermeisters Dr. Koch, von Seiten der Reichs-, der königlichen und sächsischen Behörden, der Bürgerschaft und der Universität durch Gratulationsdeputationen, durch Verleihung und Ertheilung einer großen Anzahl von Auszeichnungen u. A. Comthurkreuz 2. Classe des Verdienstordens, des Ehrenbürgerrechts, des juristischen und medicinischen Ehrendoctordiploms u. A. und Ueberreichung von Geschenken (unter Anderem Gehaltssteigerung, eines Capitals zur Errichtung einer Kochstiftung, einer Equipage u. c.) sowie durch ein Festmahl im Schützenhaus gefeiert. (Ausführlicher Bericht über das Jubiläum siehe Tageblatt vom 14. und 15. d. M.). — Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. d. M.) den Schluss der Ostermesse betreffend. — Im Tageblatt Veröffentlichung der Protokolle der Rathspensiarbeiten vom 29. März

und 2. April; in letzterer Sitzung über den Beschluss des Rathes, geeignete Vorkehrungen zur Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse in der 1. Bürgerschule zu veranlassen.

14. Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihen von 1850, 1856, 1864 und 1865 (Nummerliste siehe Tageblatt vom 18. d. M.). — Eröffnung des Franzistheaters in Göhlis.

17. General-Versammlung der Leipziger Vereinsbank im Kramerhaus (Bericht siehe Tageblatt vom 18. d. M.). — Desgleichen der Allgemeinen Unfall-Versicherungsbank im Hotel Hauße (Bericht siehe Tageblatt vom 20. d. M.). — Ende der Ostermesse. (Schluss folgt.)

Leipziger Gartenbau-Gesellschaft.

Leipzig, 12. Juni. Die diesmalige, durch den stellvertretenden Director Herrn Wittenberg eröffnete und geleitete Versammlung der Leipziger Gartenbau-Gesellschaft gestaltete sich insofern wieder zu einer interessanten, als einzelne Mitglieder seltene und resp. neue Exemplare verschiedener Pflanzen- und Blumengattungen zur Anschauung gebracht hatten.

Den Reigen eröffnete Herr Kunstgärtner Peters, welcher zwei in Töpfen gezogene, mit Blüthen und schönen Früchten reichbehängene Erdbeerpflanzen, unter dem Namen Browns Wonder vorlegte. Herr Peters berichtete, dass diese Pflanzen als Kulläuser im September vorigen Jahres in die Töpfe verpflanzt worden seien, dass sie abdann kalt durchwintert und seit Beginn des Frühjahrs unter einem hohen, von Luft abgehaltenen Kasten sich soweit trefflich ausgebildet hätten. Er habe zweijährige Exemplare im freien Lande stehen, welche jetzt circa 400 Blüthen zeigen und jedenfalls die empfehlenswerthe Varietät für Topfcultur sei. Eine eigenthümliche Erscheinung möge übrigens hierbei nicht unerwähnt bleiben, dass nämlich ältere Pflanzen wenig oder gar keine Ausläufer liefern, während sie bei jungen Exemplaren ungemein zahlreich aufzutreten pflegen. — Herr Kunstgärtner Wittenberg empfahl als eine hinsichtlich ihrer Größe und Reichtums ebenfalls ausgezeichnete Varietät die Erdbeere „Vizard of the Nord“ und dabei gleichzeitig als ein vorzügliches Düngemittel für Erdbeercultur die sogen. desinficirten Excremente, die, im getrockneten Zustande und pulverisirt aufgestreut, namentlich in schwerem Boden sich bewährt gehabt. Obgleich die Tragbarkeit der Erdbeere bei guter Pflege sich mehrere Jahre hindurch erhält, so wurde doch, auf die von Herrn Friedlein gestellte Anfrage hin, das zweite als das regelmäßig ergebendste bezeichnet.

Herr Kunstgärtner Wittenberg erfreute die Anwesenden durch zwei Blumen von Pyrothrum, weiß und roth prachtvoll gefüllt (Duchesse de Brabant und Prince Albert); da diese Pflanzen selbst den härtesten Winter im Freien aushalten und auch an schattigen Standorten ihre reizenden Blumen entfalten, so dürften dieselben wohl sehr bald einer allgemeinen Verbreitung entgegensehen. — Herr Kunstgärtner Wittenberg zeigte ein Polargonium Scariolet, Deutscher Kaiser, mit auffallend leuchtenden gefüllten Blumen, welche

namentlich zur Bouquet-Winderei als besonders gut verwendbar erscheinen. — Herr Kunstgärtner E. Böttcher veranschaulichte die Genüsse des Abends durch eine Blume des erst im April d. J. in Handel gekommenen, weißgefüllten Scariolet Polargonium Aline Sibley, die nebst einigen Nummern des englischen gefüllten Polargonium Prince of Noweltier die allgemeine Aufmerksamkeit und Anerkennung der Versammlung fanden.

Gerade an diesen für die Versammlung der Gesellschaft so interessanten Ausstellungen der neuesten Erzeugnisse ergiebt sich das auch auf dem Gebiete der Birtnerie und Gartenbaukunst wahrnehmbare Fortschreiten im Reiche der Flora. — Schließlich berichtet die Versammlung, noch einige im Laufe dieses Sommers zu unternehmende Excursionen, die stets eine Fülle des Interessanten für Freunde der Gartenbaukunst im Gefolge gehabt haben. Jedenfalls kommen wir bei Gelegenheit der nächsten Versammlung auf diesen Gegenstand nochmals zurück.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 12. Juni. Ein an den Reichstag gelangter Gesetzentwurf beantragt die Bewilligung von 1 Million Thaler aus dem Ueberflusse des Reichshaushalts vom Jahre 1873 zu dem Zweck, daß mit der Ausführung desjenigen Organisationsplans, welcher zur Vermehrung der Telegraphen-Verbindungen und zur Errichtung von Telegraphenstationen auf die Zeit von 1874-1876 aufgestellt ist, schon im laufenden Jahre begonnen werden kann. Bei diesen neuen Telegraphen-Anlagen ist, wie wir schon früher mittheilten, das Königreich Sachsen ganz vornehmlich betheiligt.

Leipzig, 12. Juni. Aus der Verordnung, betr. die zeitgemäße Regulirung der Werthe von baulich nicht veränderten Objecten, die bei der sächsischen Landes-Immobilien-Brandversicherungskasse Ankauf versichert sind, haben wir noch das Folgende mit: Die anderweitige Regulirung hat nach freier Wahl des Versicherten entweder durch eine neue ordnungsmäßige vorzunehmende Ab- und Einschätzung (Catastration) oder in der Weise zu erfolgen, daß die catastrirten Werthsummen unter Berücksichtigung der örtlichen Materialienpreise und Arbeitslöhne, sowie der Abnutzung des Versicherungsobjectes anderweit berechnet und durch entsprechende procentale Zuschläge sowohl die catastrirten Werthe, als die zu leistenden Brandversicherungsbeträge festgesetzt werden. Bedingung der anderweitigen Regulirung ist, daß die letztmalige Catastration der fraglichen Objecte vor dem Jahre 1871 erfolgt ist. Der Versicherte hat anderweitlich darauf anzutragen, daß er eine anderweitige Regulirung wünscht, sonst bleibt es beim Alten, und es sind alle Anträge dieser Art spätestens bis zum 1. November dieses Jahres bei der zuständigen Verwaltungsbehörde entweder schriftlich oder mündlich zu Protocoll anzubringen. Die Regulirung durch anderweitige Ab- und Einschätzung geschieht auf Kosten des Antragstellers, dagegen die durch procentale Zuschläge für den Antragsteller unentgeltlich, vielmehr auf Kosten der Landesanstalt.

Krepps, 12. Juni. Die social-demokratische Partei fährt fort, der Staatsregierung und der particularistisch-reactionären Partei ihre guten Dienste in dem bevorstehenden Wahlkampfe anzubieten. Die neueste Nummer des "Dresdner Volksboten" bringt wieder einen darauf bezüglichen längeren Artikel, in dessen Eingang es heißt:

Sagen wir es gleich im Voraus: mit dem jetzt geltenden Censurwahlsysteme wird die sächsische Regierung Wahlerfolge für sich in keinem Falle erzielen, wie sie sich ausstellen möge. Sie müßte unterliegen, und wenn ihr Programm mit Eingelungen redete. Dieses Wahlsystem ist mit der sächsischen Herrschaft der Landes- und kirchenfeindlichen Bourgeoisie gleichbedeutend. Umgekehrt aber würde die Regierung auch bei dem ihr günstigsten Wahlsysteme (und dies ist das allgemeine gleiche Wahlrecht) zweifellos geschlagen werden, wenn sie nicht versuchte sich von den Rationalisten und ihrer Politik in weit schärferer Weise loszusagen, als dies bisher und namentlich in dem vorwiegend durch seine Bänkeltätigkeit als durch seine Länge bedeutenden Journalisten geschehen ist. Für schwache Mächte, welche schließlich auf Differenzen von nur verhältnißmäßig geringen Ausmaßen, wird sich das Land nicht erkaufen lassen. Man will wissen, ob die Regierung, selbst auf die Gefahr des Mißerfolges hin, entschlossen ist, ihre Kraft zur Bekämpfung der sächsischen Reaction einzusetzen. Alle Wahlarrangements der Regierung fallen zu Boden, wenn keine Beweise eines solchen Entschlusses vorliegen.

Von einem Interesse ist der Vorschlag, den der "Dresdner Volksbote" in Bezug auf die Zusammensetzung der Zweiten Kammer der Staatsregierung macht. Derselbe lautet:

Wünschlicher wäre es für die Regierung sein, wenn der auf Grund des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu Stande gekommenen Kammer eine Anzahl von wahrhaft corporativen Elementen, zur Vertretung von Berufs- und Localinteressen, eingefügt würde. Nur müßte zuvor das allgemeine Wahlrecht seinerseits von den Befreiungen des Besitzstandes befreit und auf Grundlage des O-Gesetzes des Systems (Zusammensetzung aller auf jeden Kandidaten im ganzen Lande gefallenen Stimmen) constituirt werden. Schem wir die Befreiungen der bezugsnehmenden Kammer auf 50 fest, so würden sich 50 Abgeordnete beizusetzen nach dem allgemeinen gleichen Wahlrecht zur Vertretung der politischen Parteien des Landes wählen lassen. 15 Abgeordnete würden wir der Vertretung der localen Interessen zuweisen; zu ihrer Wahl würden Bezirke gebildet werden müssen, welche etwa den jetzigen 15 Amtshauptmannschaften entsprechen; je niedriger Wohnort im Bezirke für die active, etwa noch Ausschüsse für die passive Wahlberechtigung würden die fürwärtende Bevölkerung auszuweisen. 15 Abgeordnete müßte es werden, welche die Besetzung durch die landwirthschaftlichen Vereine, die Handels- und Gewerbetreibenden, die Gewerkschaften, die Bauernvereine, die Arbeitervereine, die Advocatenvereine, die Universitäten und die Kunstvereine delegiren lassen.

Die Staatsregierung wird sich nur freuen können über die freundliche Unterstützung, welche ihr von so beachtenswerthen Seite gegen die "schleichende Reaction" und gegen die "landes- und kirchenfeindlichen Bourgeoisie" angeboten wird. Aber ist es nicht Schmach und Schande, wenn die Liberalen wegen ihrer Kirchenfeindlichkeit verdächtigt werden von einem Organe, welches noch unlängst anlässlich der Wahl des Superintendenten Dr. Rothschäffer zum Oberhofprediger folgendes schrieb:

Als weisen wir die satanische Versuchung zu derartigen geistlichen Verdächtigungen tröstlich von uns und demüthigen wir uns in der sich frommer Ergebung unter die unerschütterliche Weisheit des Herrn der Kirche, dessen grandiose Barmherzigkeit uns Gnade es so gesüßigt hat, wie es gekommen ist, wir als "die sächsische lutherische Kirche", zu deren allerhöchster verordneten einen Eines Gott mit drei verschiedenen Personen, daß er um des scheinlich vergessenen Blutes seines einzigen Sohnes willen mit seiner dritten Person dem neuen Hofprediger, der, wenn wir recht berichtet sind, früher selbst Hofprediger bei einer reformirten Gemeinde gewesen ist, wessens aber einem halbheiligen Theologen die Zulassung als Diakon an der Annenkirche verweigert hat, weil dessen Ansichten nicht mit der unangenehm kirchlichen Confession übereinstimmen, gütlich bitten, auf daß er im allseitig nachdenkenden lutherischen Stande gefaßt werde und er nicht etwa zum Nachtheil der gesamten lutherischen Kirche ein Beispiel in seinem Gewissen gewinne. Wir bitten, demgemäß seiner Amtsbefugnisse sich selbst der Zulassung von den lutherischen Gemeindeführern, anzufügen.

Krepps, 12. Juni. Im Thiergarten zu Berlin erregt seit einigen Tagen eine merkwürdige Maschine die Aufmerksamkeit des Publicums im höchsten Grade und wird von Vielen sowohl als von Fremden wegen ihrer vorzüglichen Leistungen bewundert. — Es ist dies eine große über 300 Ctr. schwere englische Dampfstraßenwalze, welche die Herren Jacob & Beder in Leipzig der preussischen Regierung zum Bau und Reparatur der so oft getadelten Thiergarten-Strassen geliefert haben. Die Probefahrten, welche im Bereich der höchsten technischen Rinspialbehörden stattgefunden, haben so überraschend günstige Resultate ergeben, daß bereits die Anschaffung von weiteren Maschinen dieser Art in Aussicht genommen ist. Dürfte eine solche Maschine nicht auch in Leipzig am Platze sein?

Krepps, 12. Juni. Seit einiger Zeit wird in den Kreisen des hiesigen Publicums vielfach Beschwerde darüber geführt, daß die sogenannte "geruchfreie" Entleerung der Gruben am Tage gestattet ist. Man findet, daß die gedachte Manipulation durchaus nicht immer geruchsfrei ist, sondern in vielen Fällen die Luft in sehr bedenklicher Weise verpestet. Offenlich wird die öffentliche Wohlthat-Polizeibehörde in dieser Beziehung recht bald eine Entscheidung treffen.

In allen größeren Städten Deutschlands sind eine Menge Briefträger- und Postschaffnerstellen für den Bureau- und Postbegleitungsdiens zu besetzen. Die amtlichen Kundgebungen, daß mit der Anstellung die Pensionsberechtigung und die Berechtigung zum Eintritt in eine staatliche Wittwenkasse verbunden sei, daß den Post- und Unterbeamten der Zutritt zur

Postkassette, sowie zum Post-, Spar- und Besuchs-Berein offen steht und beim Einlaß in eine Lebensversicherung zu den Prämienzahlungen selbst der Postverwaltung eine Beihilfe von 17 % gewährt werde, haben wenig oder gar keinen Erfolg mehr. Es wird nicht Anderes übrig bleiben, als die Postunterbeamten, die zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel erhalten, besser zu besolden.

Bei glücklicherweise nur sehr mäßigem Lustzuge brach am 10. Juni Abends 1/11 Uhr in dem schon im Mai vorigen Jahre von einem schweren Brandunglück heimgefuhrten Dorfe Schmölen bei Warzen und zwar im Strohdache des Hausbesizers Ulrich Feuer aus, in Folge dessen dieses Haus, die Strohhäuser der Nachbarn Ritz und Friedrich und die mit Ziegeln gedeckte Anzugswohnung Kirchhöfers binnen kurzer Zeit herunterbrannten. Leider ist dabei auch ein Menschenleben zu beklagen, indem der 11-jährige Sohn Ulrichs von seinen zuerst die 3 kleineren Kinder getödteten Eltern wegen der sich fast augenblicklich über das ganze Dach verbreiteten Gluth auf dem neben der Feuerstelle im Dachraume gehaltenen Lager nicht mehr erreicht werden konnte, daher um 1 Uhr ohne Kopf und Beine aus dem Feuer gelangt. Wegen der Entstehung dieses Unglücks neigt man sich allgemein zu dem Glauben an böswillige Brandstiftung, wenn schon Notizen zu der schrecklichen That kaum einleuchten wollen. Versichert hat keine der ums Obdach gekommenen 6 Familien.

Das in Leipzig am 10. Juni in nothwendiger Substitution versteigerte Bad Mildenstein ist von der dortigen Sparcasse für das gethane erste Gebot von 7500 Thlrn. erstanden worden, während die bewirkte Taxation des Grundstücks einen wirklichen Werth desselben von über 14000 Thlr. einschließlich der Badeeinrichtung ergeben hatte. Heute wird mit der Versteigerung des sehr umfangreichen (ca. 4000 Nummern zählenden) Mobiliars des Etablissements begonnen.

Verschiedenes.

In einem Theile der Thüringischen Arbeiterbevölkerung macht sich seit einiger Zeit ein Geist der Widergesetzlichkeit und ein Hang zu Unordnungen breit, der zu schlimmen Befürchtungen für die Zukunft Anlaß geben kann. Die unausgesehnen Wuthereien der social-demokratischen Agitatoren, die das ganze Land stets mit rastlosem Eifer durchstreifen und selbst auf den Dörfern schon sogenannte Volksversammlungen abhalten suchen, haben in dieser Hinsicht nur zu schlechte Früchte bereits gereift. Besonders die jungen Burschen sind es, die sich jetzt — ganz entgegengekehrt gegen früher — durch ihren Hang zu Excessen auszeichnen suchen. So entstanden schon in August dieses Jahres in Meuselberg bei Gelegenheit der letzten Militär-Aushebungen so arge Tumulte, daß starke Patrouillen von Mannen und Offizieren nöthig waren, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. In Göttha entspann sich am Himmelsabsturztag eine so großartige Prügelei, daß ein Officier mit der nöthigen Mannschafft Nähe hatte, um den Streit zu schlichten, und die Localblätter melden mehrfache Fälle von wilden Schlägereien und anderen Tumulten, die von jungen Burschen und besonders auch von Fabrikarbeitern in den Pfingsttagen an verschiedenen Orten verübt wurden. Auch die Landstreicherei und Bettelei nimmt wieder in erschreckender Weise zu, und man muß befürchten, daß dies noch ärger wird, da manche Fabrikanten, so besonders die vielen Wollspinnereien, ihre Arbeiterzahl zu vermindern beginnen, weil es ihnen an Beschäftigung fehlt.

In Frankfurt a. M., kam es am 9. d. Abends zu großartigen Excessen, über welche das "Fr. Journ." folgendes berichtet: In einer Wirthschaft fand, angeblich zwischen Metzgerburschen und andern Individuen, eine Schlägerei statt, im Verlaufe deren etwa 8 bis 10 Metzgerburschen den Mühlzug antreten mußten. Darüber erdost, riefen sie: "Wir stürmen das Haus!" Sie rissen das Pfahler auf und bombardierten damit das Haus, das kein Fenster mehr ganz blieb. Viermal stürzten die Burschen an, wurden jedoch zurückgeschlagen, beim fünften Male fielen Schiffe aus dem Hause, worauf die Tumultanten sammt Reuegeriern die Flucht ergriffen. Als sie sahen, daß keine Vermundungen stattgefunden, kamen sie zum sechsten Male wieder. Jetzt aber, nachdem dies Treiben schon fast eine Stunde gedauert, erschienen Schuchmannschaff und Militair, welches sofort lud und die Straße räumte.

Tageskalender.

Landwehr-Bureau Bahnhofstr. 17, offen 2-3 Uhr.
Öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2-5 Uhr.
Volksbibliothek Nicolstr. 39, von 2-5 Uhr.
Haus im Seilergäßchen (part.) 7-9 Uhr Abends.
Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr — Effecten-Bombardement 1 Troppen hoch. Filiale für Einlagen: Marienapothek, Lange Str. 33; Drogen-Geschäft Windmühlstr. Nr. 30; Linden-Apothek, Weststr. Nr. 17a.
Städtisches Bekleidungs-Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.
In dieser Woche verfallen die vom 8. bis 14. September 1872 verlegten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsbehörden stattfinden kann.
Eingang: für Pönderverkauf und Versteigerung von Waagenplätz, für Einlösung und Prolongation der der neuen Straße.

Gelehrten-Bücher: In der Buchhandlung (Königsplatz) am Neumarkt; in der Buchhandlung Nr. 4, Neumarktstr. 1; in der Buchhandlung Nr. 5, Schillerstr. 5. Bürgerbücherei: Feuerwache Nr. 6, Johannishospital; Feuerwache Nr. 7, Fleischerstr. 8; Feuerwache Nr. 8, Brühl, Georgenstraße; Polizeibezirkswache Nr. 1, Johannishospital; Polizeibezirkswache Nr. 2, Windmühlstr. Nr. 1; Polizeibezirkswache Nr. 3, Frankfurter Str. Nr. 47; in neuen Theatern (Augustplatz Nr. 3b, westliche Seite); in dem Wintergartenstr. Nr. 10 beim Hausmann im Sommer; Marienstr. Nr. 14 (Marienapothek); Dresdenstr. Nr. 32 (Theater) bei dem königlichen Controlleur; Zeiger Str. Nr. 28 (Theater) bei dem königlichen Controlleur; Sternwartenstr. Nr. 35 (Theater) und (Theater), parterre beim Hausmann; Dorotheenstr. Nr. 6-8, parterre im Durchgang nach der Colonadenstraße beim Hausmann; Plagwitzer Str. Nr. 6 (Wälder'sche Pianofabrik), parterre beim Hausmann; Fregestr. Nr. 1; oder Waldstr. Nr. 12, parterre beim Hausmann; Söbberingstr.-Anhalt (Gurkstr. Str. Nr. 4); Stadtfrankenhaus (Bathhausstr.).

Städtische Anstalt für Arbeit- und Genuß-Nachweisung (Universitätsstr. Gewandhaus 1 Tropp); wöchentlich eröffnet von April bis September Sonntags 7-12 Uhr, Nachmittags 2-7 Uhr.

Derberge für Dienstmädchen, Roggenstr. 11 3 Rgr. für Hof- und Nachquartier.

Stadthaus im alten Jarchshospital in den Hochanlagen von früh 8 bis Abends 6 Uhr und Sonntag Feiertags von früh 8 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet 10-11 Uhr untermittags.

Der Reichs-Rathsausschuss, Markt, Kaufhaus, 9-5 Uhr.

Schillerhaus in Götha täglich geöffnet.

Schillerhaus mit Trinquartgen, dem Hofplatz täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entrée 5 Rgr.

C. A. Klemm's Musikalien-Instumenten- u. Saiten Handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14, Hobe Lillie.

F. Fabat's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager d. Edition Peters.

H. Spangenberg's Musikalienhandl. u. Leihanstalt für Musik; Piano-Lager von Hölling & Spangenberg in Zeitz. Petersstr. 20, Stadt Wien.

Kahnarzt Schwarze, Gr. Mühlgrabenstr. 17 Sprechstunden von 8-12 und 2-5 Uhr.

Bernhard Freyer 39 Neumarkt. Annoncen-Bureau. Neumarkt 36.

Chinesische Theekandlung, Katharinenstr. 13.

Kreischmann & Groschke, Katharinenstr. 13.

Waldschmidt, Ritzgen, Jander u. Rindfleisch. Str. u. Brühl bei Zachmehle & Köder, Königsplatz 24.

W. u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmuckgegenstände, Antiquitäten etc. bei F. F. Jost, Grimm'sches Steinweg 4, 1 Tropp, nahe der Post.

Größtes Wiener Schuhlager von Helz. Peters, Grimm'scher Steinweg 3, neben der Post.

Baumli- u. Gutta-Peroba-Waaren-Lager u. sagi Ledertreibmaschinen bei Schützenstr. 18.

Gustav Krieg.

Maculatur- und Pappen-Bogert von J. E. Wagner, Mühlgrabenstr. 51.

Großes Sortiment von Reguliröfen bei Herrmann Lingke, Ritterstr. No. 5.

Japan, Figuren, Decorationen für innere Räume und Garten empfiehlt in stets reicher Auswahl Paul Kretschmann, Schillerstr. 5.

Schützenhaus. Abend-Concert und Illumination. Siehe besondere Anzeige.

Neues Theater. (132. Abonnem.-Vorstellung.)

Fünfte Gastvorstellung

des Fräul. Yna Mayr, vom kaiserlichen Hoftheater in Petersburg.

Die schöne Helena.

Römische Oper in 3 Abtheilungen nach Meilhac und Halevy. Deutsch von E. Dohm. Musik von J. Offenbach.

1. Abtheilung: Das Orakel. 2. Abtheilung: Der Traum. 3. Abtheilung: Die Entführung.

(Regie: Herr Seibel.)

Personen:

Veris, König von Sparta. Dr. Köhler.

Demetrius, König von Sparta. Dr. Köhler.

Helena, dessen Gemahlin. Frau Bachmann.

Agamemnon, König der Aegäer. Hr. Müller.

Menelaos, dessen Gemahlin. Hr. Müller.

Pyrrhus, dessen Freund. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Klytemnestra, Königin von Mykenen. Hr. Müller.

Francius-Theater in Götha. Freitag den 13. Juni 1873:

Der Zauberer od.: Er nennt sich in Altes. Lustspiel in 1 Act von Grandjean.

Darauf zum 3. Male:

Die Leipziger Köchin oder: Was sich der Augustinplatz erzählt.

Locale Originalposse mit Gesang in 2 Acten von A. Freytag.

Billets sind außer an der Cassé bei G. Munkelt, Gutzwiller u. Berliner Straße zu ermäßigten Preisen zu haben.

Victoria-Theater in Plagwitz. Freitag den 13. Juni 1873 Abonnements-Vorstellung. Auf vielseitiges Verlangen zu dritten Male:

Franciska.

Intriguen Lustspiel in 3 Acten von Scribe.

Aufspiel 1/8 Uhr.

Sonabend den 14. Juni bleibt die Bühne geschlossen.

Sonntag den 15. Juni auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male:

Studentenstreiche oder Komm u. Löwe. Lustspiel in 4 Abtheilungen. Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung: Die Jesulaner. Schauspiel in 2 Acten mit Gesang von Roden.

Der große Jesulaner-Duett.

Musik von Capellmeister G. Ritzel. Neue Bearbeitung des schon einmal zur Aufführung gelangten: Jesulanerkampf oder Nr. 137 der Leipziger Nachrichten.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: nach Berlin 2. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46.

Wollmarkt 1873.



Magazin sämtlicher

Reit-, Fahr-, Stall-, Jagd- und Reise-Requisiten, — Lütticher Jagdgewehre und Waffen aller Art, — Münchner Joppen und Englische Regenmäntel, — Decken, Fahr- und Reitpeitschen, Stöcke, — Hüte, Mützen und Schirme

in reichhaltigster Auswahl zu billigsten, festen Preisen.

Theodor Pfitzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse.

Loose der deutschen Lotterie à 1 Thlr.
sind zu beziehen durch die
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Thüringische Eisenbahn.

Mit dem 1. Juli er. werden die in der Stadt Leipzig seitens unserer Güter-Expedition angebrachten Briefkasten zur Aufnahme der Güteranmeldebelegel beseitigt werden; dagegen hat die Kaiserliche Post-Verwaltung die unentgeltliche Mitbenutzung der Postbriefkasten zur Sammlung der Güteranmeldungen gestattet und deren unentgeltliche Besorgung bereitwillig zugesprochen. Wir sehen das Publicum hiervon mit dem Erlauchen in Kenntniß, von dem gedachten Tage ab die Güteranmeldebelegel nur in die Postbriefkasten zu legen und bemerken, daß zu diesen Anmeldungen besondere Formulare in Kartenform zu verwenden sind, welche bei unsern Güter-Expeditionen und dem Kollifubruer-Unternehmer zum Preise von einem halben Groschen für 24 Stück zu haben sind.
Erfurt, den 23. Mai 1873.

Die Direction.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Die in unserm hiesigen Maschinenhause lagernden Abfälle von Eisen und anderen Metallen, ca. 2000 Ctr., sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen, sowie specielles Verzeichniß der Materialien sind auf unserm Hauptbureau hier erhältlich, und die Offerten verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Materialabfälle“ bis 12. Juli e. an uns einzureichen.
Leipzig, den 10. Juni 1873.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Seyffert. E. Kraft.

Frankfurter Sparbank, Frankfurt a. Main.

Grundcapital Thlr. 1,000,000.

Unterzeichnete Bank beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie sich laut ihren genehmigten Statuten mit folgenden Geschäften befaßt:

- 1) Der Annahme von Spareinlagen, verzinst dieselben gegenwärtig: gegen Verabfolgung von Sparbüchern mit 5 Proc., mit 8 Tagen Kündigung 4 Proc.
mit 30 - - - - - 5 -
mit 90 - - - - - 6 -
- 2) Dem Verkauf aller im officiellen Courblatt der Frankfurter Börse notirten Effecten gegen monatliche Ratenzahlungen.
- 3) Der Belehnung der im Punct 2 erwähnten Papiere zu 1/3 des Courwertes.
- 4) Der Discontirung von Wechsele.
- 5) Der Eincaßirung von Wechsele, Anweisungen, Rechnungen, Coupons etc. etc.
- 6) Der commissiondweisen Emission von Actien anderer Gesellschaften und Communalanleihen-Obligationen.
- 7) Der Verwahrung von Werthsachen.
- 8) Dem Ein- und Verkauf aller im Punct 2 erwähnten Effecten, sowie auch von Gold und Silbermünzen, Staats- und Banknoten für eigene und fremde Rechnung.

Empfiehlt zur besonderen Beachtung das Geschäft des Verkaufs von allen soliden courshabenden Boosen gegen monatliche Ratenzahlungen. Prospekte werden von den Agenten der Bank verabfolgt.
Frankfurt a. M., Juni 1873.

Frankfurter Sparbank.

Präsident: Th. E. Wahlkampf. Director: Wilh. Schumacher.

Ausgaben für 1873.

Raab's Specialkarte der Eisenbahnen Mitteleuropas mit Angabe aller Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffstationen, Speditionsorte, Zoll- und Steuerämter etc. 14. Aufl. Die Eisenbahnlinien revidirt von Dr. W. Koch. Ausgabe mit Ortsverzeichnis und colorirt 1 21 $\frac{1}{2}$; auf Leinwand und in Mappe 2 21 $\frac{1}{2}$.

Liebenow's Karte von Deutschland zur Uebersicht der Eisenbahnen, einschliesslich der projectirten Linien, der Gewässer und hauptsächlichsten Strassen. 2 Blatt: Nördliche und südliche Hälfte. 8. Ausg. Mit Colorit der Eisenbahnlilien nach Verwaltungen. Preis pro Blatt 1 $\frac{1}{2}$.

Friedrich's Post- und Eisenbahnkarte von Deutschland, den Niederlanden, Belgien und der Schweiz. Colorirt 15 $\frac{1}{2}$.

Müller's Karte der Eisenbahnen Mitteleuropas mit Angabe sämtl. Bahnhaltungen, Hauptpost- und Dampfschiffverbindungen. Ausgabe mit den polit. Grenzen in Buntdruck 21 $\frac{1}{2}$; auf Leinwand 1 21 $\frac{1}{2}$.

Vorräthig in der **J. C. Hinrichs'schen** Buchhandlung in Leipzig (Grimm. Str. 16).

Aufbewahrung und Ueberwachung von Effecten und Werthpapieren.

Während der bevorstehenden

Reise- und Bade-Saison

übernehmen wir gegen eine geringe Vergütung die Aufbewahrung u. Ueberwachung von Effecten und Werthpapieren.

Glenck & Hoffmann.

Bankgeschäft, Gainsstraße Nr. 4.

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen.

Sämtliche Mineralbrunnen, von welchen ich jetzt 66 verschiedene Sorten kenne, sind in diesjährigen Füllungen eingetroffen und rufen unausgesetzt neue Sendungen nach. Ebenso empfehle ich alle Brunnen- und Badefalze, die verschiedenen Arten Pastillen, medicinischen Seifen, Raderer Bäder, die gangbarsten Badewasser und Eisenmoor-Salze, als auch Dr. Struve's und Dr. Ewich's Mineralwasser und Kohlensäures Wasser.
Leipzig.

Mineralwasser-Haupt-Versendungs-Comptoir

von Samuel Ritter, Petersstraße Nr. 24, im Großen Meier.



Zur Anfertigung künstlicher Gebisse

sowie zur Ausführung aller zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich unter der Versicherung der vollständigsten Garantie

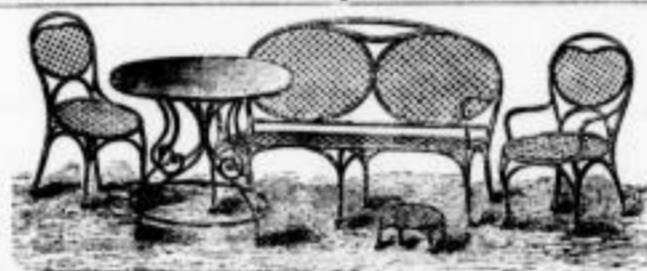
B. Schwarze, Zahnarzt,

Windmühlenstrasse 27. 2. Et. rechts.

Einem geehrten Publicum Leipzigs beehrt sich Unterzeichneter ergebeast anzuzeigen, daß er bei dem **Dienstmann-Institut (gen. Packträger-Verein)** von Herrn **Kresschmar** käuflich erworben und am 1. Juni ds. Js. die Verwaltung desselben übernommen hat.

Gleichzeitig erlaube ich mir geehrten Herrschaften bei vorkommenden Unzügen oder sonstigen Beschäftigungen die Mannschaften des Packträger-Vereins bestens zu empfehlen, und versichere, daß ich stets blos solide, pünktliche und ehrliche Männer anstellen werde. Ergebenst

J. O. Albrecht, Comptoir Burgstraße Nr. 4.



Erste

Hohleisen - Meubles - Fabrik

Fabrik von **Reudnitz, Carl Schmidt** Comptoir und Verkauf **Leipzig,**
Leipziger Str. 1. 20 Grimm. Str. 20 20. Grimm. Str.

empfehle ihre anerkannt reichste Auswahl geschmackvoller Muster für diese Saison mit ganz besonderen Neuheiten vermehrt in solider Ausführung und zu billigsten Preisen.

Illustrierte Preislisten gratis und franco.

S. Buchhold's Wwe.

Grimma'sche Straße gegenüber dem Neumarkt.

Um mit den Restbeständen des Lagerd der Frühjahr- und Sommer-Saison, bestehend in

Roben, Dollmanns, Polonaisen, Talmas, Jaquets,

binnen einigen Tagen zu räumen, verlaufe solche von heute an zu

bedeutend heruntergesetzten

Preisen aus.

Außerdem empfehle auffallend billig um damit auszuverkaufen

Stoffe der diesjährigen Sommer-Saison zu Roben und Costümes.

S. Buchhold's Wwe.

Grimma'sche Straße 36.

Luftballons

mit Anweisung, Füllung gefahrlos und leicht auszuführen, empfiehlt in verschiedenen Grössen

Adalbert Hawsky, Grimm. Str. 14.

Für 4 1/2 Thlr. eine fertige Hose und Weste (egal) in den schönsten Mustern, nach besonderer Bestellung auch angefertigt, bei **M. Kornblum, Nr. 8 Galle'sche Straße.**

Direkt hier Ballong

Sächsische Amtsblatt-Bestände.

Was ist ein Amtsblatt nach dem Gesetze?

Das Borgehen des kgl. Ministeriums des Innern gegen das Leipziger Tageblatt ist von dem größeren principielle Bedeutung, als man wohl auf den ersten Anblick hin anzunehmen gewohnt ist, und so wird uns hoffentlich von Seiten unserer Leser im Voraus Verzeihung gewährt werden, wenn wir diesen Gegenstand einer eingehenderen Betrachtung unterwerfen.

Da drängt sich nun zunächst die Frage auf: was ist denn eigentlich ein sächsisches Amtsblatt und was hat es zu bedeuten? Nach den großen Bestimmungen, welche das Ministerium gegen das Tageblatt geschleudert hat, könnte man fast glauben, ein solches Amtsblatt sei der Träger einer gewissen Würde oder Auszeichnung, habe einen besonderen „Charakter“ als „Regierungsorgan“ und vor Allem genau vorgeschriebene Pflichten und Rücksichten gegen Gott, die Krone, die Regierung, die Kammer, die Behörden und wer weiß wen sonst noch. Von dem aber enthält das Gesetz kein Wort.

Als im Jahre 1855 zur Neugestaltung der Verordnungen geschritten wurde, bestimmte das Gesetz vom 11. August, die künftige Einrichtung der Behörden erster Instanz betreffend, in §. 9 folgendes:

Bei jeder Gerichts- und jeder Verwaltungsbehörde ist, nach vorgängiger Genehmigung der vorgesetzten Behörde, eine dazu geeignete Zeitschrift zum Amtsblatt zu bestimmen. Die in derselben zum Abdruck gelangenden „Notifikationen“ und Bekanntmachungen der öffentlichen Behörden gelten mit Ablauf des dritten Tages, von der Ausgabe desjenigen Blattes an gerechnet, in welchem sie stehen, für die Beteiligten gesetzlich bekannt gemacht.

Vollt auch! Das ist Alles, was das Gesetz bezüglich der Amtsblätter feststellt. Es ergibt sich daraus, daß jede Unterbehörde für ihre Zwecke und Bedürfnisse sich ein öffentliches Blatt aussuchen sollte, welches in Folge seiner Verbreitung in dem betreffenden Bezirke am besten geeignet sei, die von den Behörden bekannt zu machenden amtlichen Erlasse allen Kreisen der Bevölkerung des Bezirks zur Kenntniß zu bringen. Das einzige Motiv, welches die Behörden bei der Wahl der Amtsblätter zu leiten hatte, war also die Rücksicht darauf, daß ihre amtlichen Bekanntmachungen die möglichst weitestgehende Verbreitung innerhalb eines gegebenen Bezirkes erhalten sollten. Wie richtig diese unsere Auffassung ist, geht überzeugend aus dem Umstande hervor, daß in der unter dem 13. Sept. 1856 publicirten Ausführungs-Verordnung zu dem erwähnten Gesetz vom 11. Aug. 1855 in §. 6 die ausdrückliche Weisung enthalten ist:

Uebrigens haben die Gerichtsämter bei den von ihnen zu machenden Verfügungen (wegen der Wahl der Amtsblätter) darauf Rücksicht zu nehmen, daß das Bestehen zu vieler verschiedener Amtsblätter neben einander dem Zweck des öffentlichen Unterrichts und daher nicht zu entsprechen ist.

Die Regierung sagt in dieser Anordnung doch wohl deutlich, daß der einzige Zweck der Amtsblätter die möglichst weite Verbreitung der in ihnen abgedruckten amtlichen Bekanntmachungen ist, und daß dieser Zweck zu einem guten Theile erreicht werden dürfte, wenn zu vielen Amtsblättern neben einander beständen, von denen jedes einzelne naturgemäß ein verhältnißmäßig beschränkteres Abgabebiet haben würde. Hätte der Gesetzgeber die gegenwärtig zur Geltung zu bringende Verfassung der Amtsblätter, die die Amtsblätter ganz besonders ausstaffirte Regierungsorgane seien, welche in stücker Erzeugung und Hingebung nur Das zu denken, zu schreiben und zu drucken befaßt wären, was man höheren Grades gen hat, so hätte gewiß die angezogene Verordnung ganz anders gelaute; dieselbe würde dann sicherlich die Errichtung möglichst vieler Amtsblätter im Lande angeordnet oder wenigstens empfohlen haben, und es wären den Unterbehörden die nöthigen Weisungen an die Hand gegeben worden, um die correcte Herstellung solcher Propagandastellen zu veranlassen, zu überwachen und zu unterstützen. Von alle dem ist aber Nichts geschahen.

Es steht sonach Folgendes fest: Die sächsischen Gerichts- und Verwaltungsbehörden erster Instanz haben sich seiner Zeit die ihnen als die geeignetsten erscheinenden Tages- und Wochenblätter ihrer resp. Bezirke ausgesucht, um in denselben ihre amtlichen Bekanntmachungen zu veröffentlichen. Die zu diesem Zwecke erwählten Blätter heißen fortan den Namen: Amtsblatt des Gerichtsamts oder des Stadtraths zu N. N. und können im Uebrigen wer und was sie vorher waren. Das ist ja auch ganz selbstverständlich. Der Wunsch, daß vorn im amtlichen Theil der Herr Gerichtsamtmann einen Bogabunden steckbrieflich verfertigt oder eines schlechten Zauberspruch zur Substantiation ausschreibt, hat doch unmöglich irgend einen logischen oder juristischen Zusammenhang mit der Art und Weise, in welcher der Redacteur des Blattes weiter hinten die Weltgeschichte bearbeitet oder des gemüthlichen Stadtrathsbeschlusses ernstlich waltet; und wenn in den amtlichen Spalten der Herr Bürgermeister

seiner Amtsblätter sich befinden werden noch besonders darauf, diesen und den ihm folgenden Artikeln ihre übliche Beachtung zu schenken. D. Red.

Haupplätze oder Brennholz zum Verkauf anbietet, oder an die Zahlung der Brandcasenbeiträge mahnt, so kann Das doch nicht den entferntesten Einfluß auf den Standpunkt äußern, von welchem aus der Redacteur in seinem Bereiche nach bester Ueberzeugung arbeitet.

Ein sächsisches Amtsblatt ist also, nach dem Gesetze, ganz Dasselbe, was jedes andere Tagesblatt ist. Es steht durchaus nicht in einem Abhängigkeitsverhältnis von den dasselbe benutzenden Behörden oder von der Staatsregierung, es ist denselben Befehlen unterworfen wie alle anderen Blätter, genießt aber auch aller der Freiheit und Unabhängigkeit, welche die sächsische Gesetzgebung überhaupt der Presse einräumt.

Der erste Artikel des Pressegesetzes vom 24. März 1870 lautet ausdrücklich:

Im Königreiche Sachsen besteht Pressefreiheit unter Berücksichtigung der in diesem Gesetze enthaltenen Vorschriften.

In dem ganzen Gesetze aber ist kein Wort aufzufinden, welches einer Verwaltungsbehörde, auch nicht der Staatsregierung, das Recht einräumte, durch Drohungen, Verwarnungen u. auf die Organe der Tagespresse einzuwirken. Ja, in den Motiven, welche die Staatsregierung dem Gesetze beigegeben, steht ausdrücklich, dasselbe habe den Zweck, alle vorbestehenden Maßregeln zu beseitigen, jedes bloß politische Ermessen aus der Presse auszuschneiden und die Presse durch die freien Reden eines Gesetzes zu sichern, welches sie gegen Willkür schützen soll.

Nun wirst Du, geneigter Leser, vielleicht fragen: aber wenn Dem wirklich so wäre, wie es hier dargestellt ist, wie konnte das Ministerium des Innern auf den Gedanken kommen, gegen das Leipziger Tageblatt so vorzugehen, wie in voriger Nummer gemeldet worden? Auf diese Frage soll die Antwort nicht ausbleiben. Haben wir heute geschilbert, wie die sächsischen Amtsblätter nach dem Gesetze aussehen, so wollen wir sie morgen auch noch von einer anderen Seite betrachten.

Deutscher Reichstag. Sitzung am 11. Juni.

Der Gehörwunsch, betreffend die Erweiterung der Diensträume des Anwärteramtes wurde heute in dritter Lesung einstimmig genehmigt.

Darauf wurde die zweite Berathung des Reichshaushalts-Stats fortgesetzt; die Debatte war gestern bei dem Etat der Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen und Verbrauchssteuern abgebrochen worden. Zu dem Etat der Zölle hielt Abg. Goppelt einen längeren Vortrag, in welchem er für eine allgemeine Tarifreform in schutzpolizeilichem Sinne plaidirte.

Abg. Braun (Gera) ist allerdings auch für einen Schutzzoll, für den Schutzzoll nämlich, welchen der Reichstag auf sein festbares Gut, die Zeit, legen müsse; mit lauten Monologien über Steuerreformen kam er seinen Schritt weiter vorwärts. Nach einer Replik des Budgetcommissars Geh. Rath Wichmann ward die Debatte geschlossen und der Etat für die Zölle in seinen einzelnen Positionen genehmigt.

Zu dem Etat der Salzsteuer plaidirte Abg. v. Kardorff für Aufhebung derselben; die Tabaksteuer würde eine völlig genügende Compensation bieten. Abg. Braun (Gera) hält zwar auch die Aufhebung der Salzsteuer für eine der besten wirthschaftlichen Maßregeln, aber die Tabaksteuer ist ihm ein zu hoher Preis, schon weil sie in den weitesten Kreisen allgemeine Unzufriedenheit erregen würde.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Berliner Blätter melden, daß der Reichstanzler schon seit einer Reihe von Tagen zum Inmediatvortrag bei dem Kaiser nicht habe gelangen können. Als Grund war angeführt, daß die Kräfte Sr. Majestät Ruhe und völlige Enthaltung von den Geschäften angerathen haben. Die Postnachrichten theilen und indessen mit, daß der Kaiser häufig Spazierfahrten macht und Hofbeamten und andern Persönlichkeiten Audienz ertheilt. Es kann deshalb nicht fehlen, daß jene auffällige Nachricht das Publicum mit großer Unruhe erfüllt. Es heißt in diesen Tagen, daß Sr. Majestät sich zurückgezogen hätte, um gewissen Beschwerden und Unannehmlichkeiten zu entgehen, welche der Besuch des persischen Schahs mit sich brachte. Möglich, daß dieses Motiv mit unterliege, aber man kann sich nach den letzten Nachrichten, welche über das gespannte Verhältnis zwischen Bismarck und unserm Hofschreiber in Paris anliefen, der Besorgnis nicht erwehren, daß Sr. Majestät Verbalten vielleicht viel mehr durch Dinge, welche bei dieser Pariser Angelegenheit mitspielen, bestimmt worden sei. Es wurde angedeutet, daß Graf Arnim im Sinne einer gewissen Berliner Partei in Paris operirt habe, anstatt nach der Willensmeinung des Fürsten Bismarck. Letzterer wird mit seinen Aufstellungen über diese Frage nicht zurückgehalten haben. Es verlautete, er habe es doch nicht, daß Graf Arnim aberdiesem werde, oder die oben erwähnte Notiz möchte fast den Anschein erwecken, daß der Sieg des Reichstanzlers über jene Partei nicht so voll und entschieden

sei, wie man vorausgesetzt hat. Hoffentlich werden, sagt die „Magdeb. Bzg.“ die schweren Deformationen, welche sich an diesen Kampf, der hinter den Coulissen geführt wird, knüpfen, sich als unberechtigt ausweisen. Der Kaiser, der mit so viel Charakterstärke und so großer Energie bisher in diesen bedeutungsvollen ultramontanen Gängelein aufgetreten ist, wird seinem ersten Rathgeber gewiß nicht seine Gunst entziehen; das Resultat der Ermüdungen Sr. Majestät wird vielmehr sicherlich nur dies sein, daß dem verantwortlichen Leiter der deutschen Politik von unbedeutender Seite hinfort nicht mehr so viele Schwierigkeiten gemacht werden, wie sie ihm bisher in den Weg gelegt worden sein sollen. Hoffentlich, möchten sie von wie hoher Seite auch immer ausgehen, hat unser erhabener Kaiser, der immer nur die Interessen des Reichs im Auge hält, noch niemals Gebör gegeben. Das habe und schmerzliche Gefühl aber, welches bei jener auffälligen Kunde, daß der Reichstanzler zu Audienzen nicht vorgelassen werde, das Herz des deutschen Volkes durchzittert, zeigt, um welche unendlich wichtigen Interessen es sich bei dieser Personalfrage handelt.

Für den Herbst dieses Jahres stehen uns noch schreckliche Ereignisse bevor. Dem hieral-demokratischen Rainzer Journal werden aus Berlin folgende Mittheilungen gemacht, die wir unsere Leser mit gebührendem Ernste aufzunehmen bitten: „Was Rahon hat sich vertraulich gegen den deutschen Botschafter in Paris über die ganz unhaltbar gemordene Lage Italiens ausgesprochen. Italien sei der eigentliche Revolutionsherd in Europa geworden und von dort drohten die größten internationalen Schwierigkeiten. Das Alles werde nicht eher sich zum Besseren wenden lassen, bis die Piemontesen dem Papste Rom zurückgegeben hätten. Was Rahon lenkte auch die Aufmerksamkeit des Grafen v. Arnim darauf hin, daß die Revolutionsära in Europa nicht zum Abschlusse kommen könne, wenn nicht die Wächter der alten völkerrrechtlichen Principien wieder auf ihre Fahnen ständen. Graf v. Arnim hat über die Auslassungen des neuen Präsidenten der französischen Republik vertraulich berichtet. Dem Fürsten Bismarck ist Gelegenheit geboten, sich mit einer sehr merkwürdigen, im Jahre 1849 in Paris gedruckten Schrift bekannt zu machen, worin sehr auffallende Dinge über die letzten vergangenen Jahre und über die folgenden vorausgesagt sind. Krieg, Feind, Hungersnoth, Verwüstungen durch den Feind werden über Frankreich kommen, in großen flammenden (Brand von Paris) wird Gott dem betheorten, verführten, von ihm abgelaenen Volke neue Wege sichtbar machen und es in der Schule des Unglücks lehren und erheben. Unter dem Schutze Maria's wird es wieder Muth und Hoffnung schöpfen und am Besten Marias (21. Mai) wird der Umschwung eintreten und sich auch Italien mittheilen und sich gegen Italien richten, und wenn die Tage der Weisheit gekommen, so werden Ereignisse eintreten, von denen selbst die Propheten sagen werden: „Digitus Dei“, das ist der Finger Gottes!“

Man schreibt der „Befr.-Bzg.“ aus Mecklenburg: Der Streckler Hof scheint sich immer noch nicht in die neue Lage der Dinge finden zu können; kein Personal wird regelmäßig aus den Kreisen ergänzt, welche dem Reiche abhold sind. Die österreichische Kopfbedeckung der sämtlichen Hof- und Marschallbeamten macht freilich den beabsichtigten Eindruck nicht. Erster nehmen wir man daß, um Theaterintendant oder Dirigent der Musikantist oder Hofmarschall oder Hofprediger oder Postlinger oder irgend Etwas bei Hofe zu werden oder vorzusteilen, es zweckmäßig ist, Belie zu sein oder Desterrischer, allenfalls unehelicher Sohn des hiesigen Erzfürsten. Wer sich durch Herkunft und entsprechende Gesinnung als Widersacher des Deutschen Reichs legitimirt, ist dadurch empfohlen. Glücklicherweise soll der Erbgroßherzog die am Hofe herrschende Richtung nicht theilen. Vom Kriege her, wo der Prinz sich ein gutes Andenken in der Armee sicherte, später durch eine leutselige und kameradschaftliche Haltung hat der Erbgroßherzog sich mit den Kreisen Decker, welche es mit dem Reiche wohl meinen, in engerlicher Weise befreundet.

Die Wiener Kaiser-Zusammenkunft mit ihren vermutheten Resultaten wird von der österreichischen Presse noch immer lebhaft besprochen. Im Allgemeinen ist der Grundgedanke vorherrschend, daß die gegenseitige Annäherung der beiden Höfe und Monarchen in ziemlich bescheidenen Grenzen geblieben sei, wobei man indeß auf den kühnen Vorlaut der officiellen Toaste, auf die persönliche Indisposition des Kaisers von Rußland u. s. w. wohl etwas zu viel Gewicht legt. Bemerkenswerth ist, daß sowohl die Stimmen, welche der Kaiserzusammenkunft eine bedeutende Tragweite, wie diejenigen, welche ihr eher ein negatives Resultat beimesen, anscheinend ziemlich hoch hinaufreichen. Demnach scheinen sich bezüglich des Verhältnisses zu Rußland am Wiener Hofe zwei Strömungen zu bekämpfen, was freilich auch schon aus anderen Symptomen deutlich hervorging.

Die „N. Freie Presse“ constatirt, daß nach der Abreise des russischen Monarchen die Wiener Sicherheitsbehörde wieder aufathmen könne; sie schreibt: „In den Kreisen unserer sächsischen Verfassung zu Pford und zu Fuß kann man nicht

genug von den schwierigen Pflichten erzählen, die ihr während der Anwesenheit des Czaren in Wien auferlegt waren, und auch im Publicum ist diese verzechnachte polizeiliche Fürsorge nicht unbemerkt geblieben. Schienen doch auf allen Straßen und Plätzen, wo Alexander II. sich zeigen sollte, die Polizisten aus der Erde emporzuwachsen; unsere gelammte dienstfreie Sicherheitsmannschaft occupirte beständig das Terrain, dem der Czar sich zu nähern wünschte, und dieses früher nie erlebte Massenaufgebot eines Polizei-Regimentes, das fortwährend durch unsere Straßen zöge, hatte einen fast belagerungszuständlichen Beigeschmack.“ Die verdüsterte Stimmung des Czaren hat bekanntlich in der Furcht vor polnischen Mordversuchen ihren Grund; und so kam es, daß auch in Wien die Person des Czaren auf Schritt und Tritt von österreichischen und russischen Polizeiagenten umgeben war; sogar Polizisten aus Galizien waren beordert, „um die schwierige Situation zu beherrschen“. Der Aufenthalt war also ein ziemlich freudloser, da der Czar nur den allerdringendsten Forderungen der Etiquette genigte, eine Reihe von projectirten Besichtigungen ablehnte und sich kaum bewegen ließ, die Ausstellung zu besuchen. „Am lebhaftesten“ — sagt ein Blatt — „mochte das von den Söhnen des Czaren empfundene werden, da ihnen nicht nur durch das eingeschränkte Festprogramm größere Auslässe in die schönen Umgebungen Wiens verweigert wurden, sondern auch den verlockendsten Incognitostudien manches unerwünschte Hinderniß entgegentrat.“ — Was die Wiener betrifft, so sind sie froh, daß sie diese ungemüthliche Woche hinter sich haben.

Die Annäherung der officiellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ist in Paris mit einer gewissen Heftigkeit vollzogen worden. Graf Arnim hat, laut telegraphischer Nachricht, den Besuch sämtlicher französischer Minister empfangen. Der „Français“, das Organ des Herzogs v. Broglie, stellt bei diesem Anlaß in Rede, daß die neue französische Regierung in Berlin beruhigende Erklärungen über ihre auswärtige Politik, namentlich bezüglich Italiens, abgegeben habe. Erklärungen irgend welcher Art seien weder verlangt, noch gegeben worden.

In der französischen Nationalversammlung hat am Dienstag der erste Zusammenstoß der Parteien seit der Etablierung der neuen Aera stattgefunden, die erste Kessprobe der vereinigten Fractionen der Linken gegen die vereinigten Fractionen der Rechten, der Republikaner aller Schattirungen gegen die Monarchisten aller Wappen und Farben. Vor den Schlachtreihen der Linken schritten als Auser im Streit die Herren Gambetta und Christophle einher; der erstere, indem er die Rede-Schlacht mit seiner Interpellation eröffnete, der letztere, indem er die Führung beim letzten entscheidenden Angriff übernahm. Es war ein Mißtrauensvotum nach allen Regeln der Kunst, mit welchem man den Sturm laut gegen das Cabinet versuchte, vielleicht in der stillen Hoffnung, daß, wie 16 Stimmen genügt hatten, diese Regierung zu etablieren, sich vielleicht auch ein Mehr von 16 oder weniger Stimmen finden würde, sie bei guter Gelegenheit wieder zu führen. Aber die Rechte stand fest. Mit einer Ueberlegenheit von 74 Stimmen, 389 gegen 315, wurde der Ansturm der Linken abgesehen, ein Zahlenverhältnis, welches wohl auch für alle kommenden Abstimmungen maßgebend bleiben dürfte, wenn sonst die Parteidisziplin straff genug ist, um die Mitglieder der einzelnen Fractionen vor jenen Bretern des Versailler Theaters zusammenzuhalten, welche gegenwärtig für ganz Frankreich „die Welt bedeuten“. Es war ein Principienkampf. Der Regierung sollte das Mißfallen der liberalen Parteien an den gegen die Presse verhängten oder in Aussicht genommenen Maßregeln zum Bewußtsein gebracht, mithin ein Protest gegen die ganze von ihr eingeschlagene Richtung durchgesetzt werden. Die Debatte war ein helles Licht auf den Apparat, welchen das neue Cabinet zur Beherrschung der Presse in Bereitschaft gesetzt hat und welcher allerdings dem Verwaltungsmechanismus des Kaiserreichs zweifellos ähnlich steht. Für die Linke schien die Frage nahe zu liegen: „Also darum den 4. September, den Krieg bis zum Messer, die fünf Milliarden und die Vermählung des Landes?“ — Immerhin ist es bemerkenswerth, daß die Verwaltungsprincipien der ehemaligen kaiserlichen Regierung in der Nationalversammlung die Majorität gefunden haben. Die Bonapartisten sind vielleicht nicht unzufrieden, zuerst den Inhalt des kaiserlichen Regiments wieder zur Geltung gebracht zu sehen, ehe sie einen Versuch mit der Wiederaufrichtung der Formen wagen.

Die Sprache der französischen Presse gegen Deutschland und die deutsche Regierung ist seit dem 24. Mai schon wieder maßlos frech, was wird sie erst nach der Klärung werden! Als Probe der steigenden Herausforderung diene der „Courier du Nord“, der einen Artikel enthält: „Deutschland u d der Marschall-Präsident“, dessen Verfasser für das Narrenhaus reis zu sein scheint. Hier nur eine Stelle: „Zwischen den Deutschen und uns besteht ein Abgrund, der niemals ausgefüllt werden wird. Die Rebellen werden wir niemals auf jenem erbärmlichen Boden Deutschlands suchen, der keine Blume, keine Frucht, keine That und keinen Gedanken zeigt, die würdig wäre, benützt zu werden... W. u. Deutschland

eines Tages ganz und gar in einem ungeheuren Schwefelsturm verfinstert, wie die Schandflüchte der Pentapolis, so würde Frankreich weder einen Centime von seinem Ersparten, noch ein Pfennig von seiner Sonne dabei verlieren. Deutschland ist für die Welt unnütz, so sehr es für Frankreich verberlich war. Thun wir, als wenn es nicht vorhanden wäre, schleudern wir ihm die Milliarden, die es uns abprecht, ins Gesicht und dann lehren wir ihm den Rücken. ... Uebrigens wäre es thöricht, wenn sich deutsche Herzen über diese und ähnliche Wuthausbrüche ereifern wollten.

Die spanische Föderativpolitik widmet sich erfolgreich der Aufgabe, die politische Anarchie in einer Krystallisation zur Anschauung zu bringen. Die souverainen Cortes verleben am Sonnabend dem Deputirten Pi y Margall den Auftrag zur Bildung eines Ministeriums, ziehen denselben am Sonntag zurück, um die Cabinetbildung selber in die Hand zu nehmen, und ertheilen am Montag dem zurückgetretenen Cabinet Castelar-Figueroa ein neues Vertrauensvotum. Die wieder eingesezte frühere Regierung geräth indeß sofort über die Finanzlage in Streitigkeiten, da ihm der vom Finanzminister Taura gemachte Vorschlag wegen Emission von 1500 Millionen Realen Papiergeld mit Zwangscours zu bedenklich erscheint und in Folge davon nimmt die souveraine Versammlung in der Nacht vom Montag auf den Dienstag die Einsetzung einer neuen Regierung abermals in die Hand. Ueber die Reintatete ihrer Bemühungen liegt bis jetzt keine positive Nachricht vor.

Neues Theater.

Leipzig, 12. Juni. In dem Cylind der Offenbach'schen Meisterwerke, welche jetzt unsere Bühne beherrschen, sind wir gestern glücklich bei dem „Pariser Leben“ angelangt. Das Publicum giebt sich dem Studium des Pariser Boulevardkasslers mit Eifer hin; das Haus woraüberverkauft; gleichwohl zeigte die sehr lebhaft Opposition nach den letzten Acten, daß man nicht geneigt ist, die Verechtigung eines systematischen Offenbachkultus auf dem Neuen Theater anzuerkennen. In Paris ist die eigentliche Heimath der Offenbachschen das kleine Winkeltheater der Bouffes Parisiennes; später sind sie auf das Boulevard- und Societät-Theater gedrungen; doch bis zur Opera comique haben sie sich nicht verfliegen. Da unser Theater alle Genres zu vertreten hat, so kann es sich auch der gelegentlichen Auffüh-

zung einer Offenbachade nicht entziehen; aber wenn der Cancan wochenlang in Permanenz erklärt wird, so leidet doch der Nimbus unserer Bühne in bedenklicher Weise darunter. Daß das deutsche Theater vom Abhub des französischen lebe, ist ein Vorwurf, den angegebene Schriftsteller Frankreichs, wie Bourloton, Paul de Saint-Victor, und neuerdings mit vollem Recht machen, so sehr auch einzelne von ihnen wie Bourloton sonst für Deutschland eingenommen sind. Die vollen Häuser bei der Aufführung Offenbach'scher Operetten bestätigen jene Vorwürfe. Die Thatsache, daß die deutsche Bühne sich im Schlepptau der Pariser Boulevards befindet und überhaupt auf dem besten Wege ist, nach allen Richtungen hin französisirt zu werden, ist eine unabweisbare Thatsache. Während in Frankreich kein einziges deutsches Stück zur Aufführung kommt, werden in Deutschland fast ebenso viele französische wie deutsche gegeben, und zwar meistens solche, über welche die vornehme französische Kritik selbst die Achseln zuckt. Darf man es unter solchen Umständen den Franzosen verdenken, daß sie sich für die geistig überlegene Nation halten und auf die strengen Barbaren herabsehen, denen sie höchsten bestenfalls und mehr Kanonen einräumen?

Offenbach's „Pariser Leben“ ist insofern ein Paul de Rod. Die Erfindung ist lustspielartig, die Ausführung frivol und led, doch jedenfalls noch den larmoyanten Ebruchskomödien vorzuziehen, die von Frankreich herüberkommen. Auch braucht sich die Moral über den Ausgang der Abenteuer nicht zu beschweren; die Don Juans ziehen mit langer Nase ab und die Tugenden, deren Vertreterin allerdings die mit der Feuerzange bewaffnete würdige Wittve ist, geht siegreich aus allen Ansetzungen hervor. Im Uebrigen erspart die Vorführung der Pariser Frauenwelt, der „Cocotten“ wie Metella, und der „Griffetten“ wie Gabriele zwar der deutschen Jugend ein Collegium über neuere Culturgeschichte, doch dürfte man die Heilsamkeit dieser bildenden Einflüsse bezweifeln. Fräulein Lina Rahr unterzog sich der Aufgabe, als Gabriele ein Muster Pariser Griffetten uns vorzuführen mit ihrer gewohnten Routine. Ihre „Gabriele“ zeigte von Duellensstudium — und wer die „Juchzer“ der unbändig lustigen Cancan-Tänzerinnen in der Closerie de Lilas zu hören, so glücklich war, der mußte dieser Gabriele zugeben, daß sie diese bacchantischen Stimmungen treffend wiedergab. Man hörte in ihrem Gesang immer die Champagnerprospen knallen und den Schaumwein zischen und sprudeln. Sie hat eine

pitante Manier, die Pointen herauszuschleusen, und diese „Schneiler“ über eine elektrisirende Wirkung auf empfängliche Gemüther aus. Die politischen Couplets über Bismarck u. s. w. waren indeß nicht im Geiste ihrer Rolle; denn eine Pariser Nähmamsell beschäftigt sich nicht mit der höheren Politik.

Fräulein Käder spielte die „Metella“ etwas reservirt, gelegentlich mit dem vornehmen Anstand derartiger Pariser Anstandsdamen; Fräulein Düttner als Baronin Christine war eine blasse Schwedin, der man die innere Unbefriedigung anmerkte; Frau Bachmann als Madame Duim-per-Karabec eine sehr ergötliche bourgeoise; Herr Ehrke als Baron von Gondremart ein reisender Berganflug, der prädestinirt ist, geprellt zu werden; die Pariser Stüber, Herr Geiger (Raoul), Herr Pink (Eduard) und Herr Brünig (Gontran Chauvière) trafen den Ton der Pariser Erbsen, soweit sich dies mit der deutschen Gemüthlichkeit verträgt; den Portiers-nichten Clara, Leonie Louise (Fräulein Koppert), Fräulein Bachmann, Fräulein Hertel) wollen wird ebensowenig einen Vorwurf daraus machen, wenn sie ihre Pariser Aufwachen mit deutscher Schlichterheit lösen. Der malitro-cordonnier Jean Fried des Herrn Engelhardt war in seinen Rasten sehr ergötlich, sein Major der tablo photo, sein Admiral, der auf dem Rücken ein Loch hat, waren gelungene Chargen. Auch der Prosop des Herrn Pöber war lebendig; weniger trat der, rathaus Gefälligkeit übernommene Pompa di Matadores des Herrn Burhardt hervor. Ueber die Gesangsleistungen wollen wir kein Urtheil fällen; doch zweifeln wir nicht, daß unser musikalischer Colloge, der den Componisten Offenbach unter die Träbern wirft, die für uns Laien gut genug sind, gegen einzelne Leistungen begründete Bedenken ausgesprochen haben würde. Der Champagner moussé dieser Chansons muß mit vieler musikalischer Delicateffe eingesehen und crebentz werden, wenn er nicht seinen perfenden Schaum einblühen soll.

Rudolf Gottschall.

Das neue Garnisoncommando in Leipzig.

Leipzig, 11. Juni. Die neueste „Rangliste der R. Säch. Armee (XII. Armee-Corps des Deutschen Heeres)“ steht in den Stand, über das neue Leipziger Garnisoncommando einige Perso-

nalnotizen geben zu können. Diese werden unvollständig, wenn man die 29 früheren Jahrgänge jenes Hülfsbuches durchzusehen sich die Mühe nimmt.

Unter den Stabsoffizieren des sächsischen Armeecorps haben wir sechs geborene Leipziger, zwei Majors und vier Obersten. Der neue Garnisoncommandeur ist einer von den Letzteren.

Oberst Carl Theodor v. Binkler wurde 1826 hier, der Sohn bürgerlicher Eltern, geboren, trat sehr jung in die Arme und rückte rasch die militairische Stufenleiter empor. Etwas 15 Jahre alt ward er Cadet, mit 19 Jahren Porteposführer im zweiten Linienregiment „Prinz Regimilant“. Das Lieutenantpatent erhielt er mit 20 Jahren. Noch drei Jahre blieb er bei seiner Truppe, dann kam er zum 5. Infanterieregiment (Brigade Prinz Max) unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberlieutenant. Mehrere Jahre (1848 bis 1859) sahen wir ihn in den verschiedenen Adjutanturen Dienst leisten, zuerst als Regiment-adjutant, dann als Brigadeadjutant, später noch als Divisionsadjutant, ja zuletzt beim Infanteriecommando selbst (Prinzregiment Albert) in gleicher Eigenschaft verwendet.

Im Mai 1859 wird er Hauptmann unter Beförderung in den Generallstab. Nicht ganz acht Jahre später, nach dem Kriege von 1866, erfolgt seine Ernennung zum Major und Abtheilungschef im Kriegsministerium (1867). Im Jahre 1868 steht er der Abtheilung für Commando-Angelegenheiten vor. Nach 2 Jahren vergehen und er wird im deutsch-französischen Kriege Oberstlieutenant und Armees-Jatendant.

Nachdem er seitdem zeitweilig mit der Führung eines Schützenbataillons betraut gewesen war, wird er am 13. Februar d. J. Oberst und am 1. März d. J. Commandeur des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 in seiner Geburtsstadt Leipzig. (Die andern drei in Leipzig geborenen Obersten sind alle älter: v. Esterlein (1820), Commandeur des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104; Schieler (1824), Commandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 „Division-Artillerie“; endlich Grotz (1824), Commandeur des 2. Reiter-Regiments (Grimma).) — Oberst v. Binkler ist der jüngste unter allen Obersten im Lebensalter, nicht im Dienstalter (von den Oberstlieutenants sind noch älter als er). In den Adelsstand ward er voriges Jahr bei Gelegenheit des königlichen Ehe-Jubiläums erhoben.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe
Holsatia, Mittwoch 18. Juni
Saxonia, Sonnabend 21. Juni
Silesia, Mittwoch 25. Juni
Frisia, Mittwoch 2. Juli
Westphalia, Mittwoch 9. Juli
Thuringia, Mittwoch 16. Juli
Vandalia, Mittwoch 23. Juli
Hammonia, Mittwoch 30. Juli

Passagepreise: I. Cajüte Pr. 165, II. Cajüte Pr. 100, Zwischendeck Pr. 55.

Zwischen Hamburg und Westindien

Grimaby und Havre anlaufend, nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla und von Colon (Aspinwall) mit Anschluss via Panama nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco

Dampfschiff Borussia, Capt. Schmidt, am 22. Juni.
Bavaria, Keyn, 22. Juli.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, HAMBURG.
Adolph Hessel, Dresden, Scheffelgasse 34. Carl O. R. Viehweg, Leipzig, Petersstrasse 15. Franz Flemming, Zwickau. Carl Oscar Dietz, Chemnitz. Carl Flemming, Schmölln.

Mailänder 10 Fros.-Loose, deren Ziehung am 16. Juni stattfindet.
Meininger 7 Fl.-Loose,
Mailänder 45 Fros.-Loose,
4% Oesterr. 1854er 250 Fl.-Loose,
1858er Oesterr. Credit-Loose,
Bukarester 20 Fros.-Loose,
4% Raab-Grazer 100 Thir.-Loose,
deren Ziehungen am 1. Juli stattfinden, offeriren
Glenc & Hoffmann,
Sainstraße 4.

Bur gef. Benutzung empfehlen wir unser
Effecten-Ueberwachungsbureau,
durch dasselbe besorgen wir unter Garantieleistung gegen eine sehr mäßige Vergütung die Ueberwachung der Ziehungen sämtlicher verlotbaren Effecten, rechtzeitige Benachrichtigung aller aus dem Besitz von Wertpapieren entstehenden Rechte und Pflichten, Uebernahme von Depositen, Abtrennung von Coupons und Dividendencheinen u.
Glenc & Hoffmann,
Sainstraße 4.

Die Schirm-Manufactur
von
August Bauer, Universitätsstraße Nr. 13b
empfiehlt ihr großes Lager aller Arten sauber und geschmackvoll gearbeiteter moderner Sonnenschirme zu außerordentlich billigen Preisen. Gleichfalls reich Auswahl in Regenschirmen. Reparaturen und Bezüge werden gut, schnell und zu vollen Preisen gefertigt.

Hotel „Donau“ in Wien,

gegenüber dem Nordbahn- u. wenige Schritte vom Nordwestbahnhofe.

Nächstes Hôtel an der Weltausstellung. Telegraphenstation im Hause.

Station der ganz Wien und die Vororte durchziehenden Pferdebahn.
Hotel 1. Rang mit 400 auf das Elegante eingerichteten Zimmern; Preise sehr billig, von Gulden 2. 50. pr. Tag auswärts. Personen-, Gepäck-, Speisen- und Wein-Kaufplage. Warm- und Kaltwasserleitung durch das ganze Haus.
In der großen Restauration wird keine französische, in den kleineren Speisezimmern vorzüglich Wiener Küche servirt. — Preise sehr mäßig. Besonders empfohlen sind Dejonners und Dinners zu festen Preisen pr. Couvert.
Die vorzüglichsten Weine sind stets am Lager. Caffeehaus, Billard-, Spiel- und Lesezimmer, in welchen die neuesten Journale des In- und Auslandes aufliegen, im Hause.
Das Dienstpersonal ist der meisten fremden Sprachen mächtig.
Bei der großen Anzahl von Zimmern kann auf sichere Aufnahme im Hotel gerechnet werden, jedoch ist eine vorherige briefliche oder telegraphische Verständigung sehr erwünscht.

C. TRAUT, Hotel-Director, früher Curhaus-Restaurant in Wiesbaden.

Wilhelm Barthel, Tapezierer und Decorateur, Querstraße 12, Ecke der Sellertstraße. Atelier für Zimmereinrichtungen, verbunden mit einem reichhaltigen Lager von Polstermübeln, Matrazen, Bettstellen eigener Fabrik hält sich einem geehrten Publicum bestens empfohlen. Tapeziererarbeiten jeder Art werden prompt und billigst besorgt.

Oberhonden nach Mainz wie vom Lager, Neuheiten in Herren- u. Damenkragen, Hemdenknoschen u. Manschetten empfiehlt zu bekannt billigen Preisen Louise Ritter, Petersstrasse 20, in Wien.

Im Wagen-Magazin, Nordstrasse 12.

sind zu verkaufen:
1 Landauer,
2 feine Halb-Chaisen,
1 Halb-Chaise, 4 sitz.
4 Brecks.

Näheres M. Köpcke, Roßplatz Nr. 13.

Geräuschlose Gussstahl-Patent-Roll-Läden aus einer Fläche Gussstahl unübertroffen an Eleganz, Sicherheit und Dauer empfiehlt Gebr. Franke, Bau-Material-Handl., Leipzig, Schleierstr. 13.

Schnell-Tanz-Cursus.
 In dem am Mittwoch begonnene
 Schnell-Cursus nehme ich noch An-
 meldungen bis morgen Sonnabend
 entgegen. Sprechzeit 12-3 Uhr.
 C. Schirmer,
 Johannisgasse 32, Hof, Treppe C, 1. Etage.

Impfung der Schutzpocken
 am Sonntag jeden Sonnabend Nachm. 3 Uhr in
 der Kinder-Poliklinik, Universitätsstr., Paulinum.
Dr. med. Gleichner, Spezialarzt
 für Horn- und
 Schleimhautkrankheiten, Gr. Fleischergasse 8 u. 9.
 Zahnarzt C. Ehrlich,
 Petersstraße 23, I.

empfiehlt sich zum schmerzlosen Einsetzen künst-
 licher Zähne, sowie zur Ausführung aller
 zahnärztlichen Operationen.

In allen Krankheitsfällen
 Behandlung, Rath und Hilfe nach den vorzögl.
 naturwissenschaftl. Grundrissen erth. S. A. Reiche,
 Naturheilkundiger, Sternwartenstraße 15, I.

Geschlechts- und Hautleiden
 sehen bei mir, selbst in den verzweifeltesten Fällen,
 gründliche Heilung, unter Garantie nach
 einer Methode, die die beste Gesundheit sichert
 und Quecksilber u. dem ähnliche Mittel aus-
 schließt.
Fr. Werner, Spezialist,
 Leipzig, Kleine Fleischergasse 18, I.

Sommerproffen
 und Flecken der Haut entfernt schnell Dr.
 Lehrenberg, Bayer. Str. 8b, I. & Glas 15.

Autographie.
 Autographische Arbeiten werden in jeder
 Schriftgattung auf das Sauberste und der Litho-
 graphie ähnelnd ausgeführt, sowie selbst-
 geschriebene Autographien, in kleinen Auflagen,
 schon nach einer halben Stunde geliefert von
B. A. Dathe, Steindruckerei,
 Reichsstrasse No. 13.

Manuskriptl. Formblätter.
 Fr. Trinn *Manuskriptl. Formblätter* 3 Bde.
 Bismarckstr.

Firmen-
 Schreibern
G. Kühn, Neum. 29.
 Glaschilber.
 Metallbuchstabenfabrik.

Haararbeit billigt, Böpfe von 7 1/2 an
 werden gefertigt Markt 16 (Café National) III.

Herrenkleider werden nach neuester Façon
 gefertigt und modernisiert, sowie gereinigt
 und reparirt Schrötergasse No. 11.

Damengarderobe.
 Für die Sommersaison werden Promenaden-
 Kostüme nach den neuesten Modellen auf das
 Elegante und Billigste gefertigt
 Dainstrasse Nr. 22, 4. Etage.

Wäsche wird schön gestickt u. genäht Stern-
 wartenstraße 23, im Hofe 4 Treppen.

Sonnenschirme werden schnell gewaschen in
 der Kunstwäscherei Hohe Straße 13. Annahme
 Grimm. Straße 36 bei G. A. Engelbrecht.

Livree-Knöpfe



fertigt mit jeder Bedingung die Knopffabrik von
F. W. Erdmann, Gerberstraße 59.

Wäbels u. Pianoforte werden billigt unter
 Garantie schön ausf. u. rep. in u. außer
 dem Hause Brandweg 14b pt. v. E. Thielemann.

Wäbels und Pianoforte werden schön
 und dauerhaft aufpolirt und reparirt in und
 außer dem Hause.
 Werthe Aufträge werden entgegengenommen im
 Buchhandlungsgeschäft unterm Rathhaus.

Möbel werden gut und billig aufpolirt
 Schützenstraße 6 u. 7, Hof 3 Treppen.

W. Liebich, Maler, Radierer und Firmen-
 schreiber, jetzt Mühlstraße 25, 3. Et., an der
 Brücke. Aufträge führe billigt aus.

Mittag & Illgner,

Restaurations zum Lunchen in Meuditz,
 empfehlen sich gebräuten Herrschaften zum Segen
 (und liefern Dejen aller Art).

Bestellungen auf Stubenweihen, Ofenröden und
 dergl. Arbeiten werden angenommen Sporer-
 straße Nr. 6, 2 Et., Sternwartenstr. 11a, 4 Et.
 Reparatoren werden bezogen, Kinderwagen
 und alle Arten Schwämme repar. u. ladirt
 Schwannstraße 16, Hof rechts parterre.

Nähmaschinen-Bazar
 Theaterpassage. Leipzig. Theaterpassage.
 empfiehlt und hält stets Lager aller Maschinen sämtlicher neuer Systeme für Familien u. Gewer-
 treibende zu äußerst billigen Preisen sowie für Schabmacher Maschinen zum Summi einnähen in
 alle Schube etc. Mehrjährige Garantie. Zahlungsvereinfachung, Unterricht gratis,
 auch nach auswärtig.
 Reparaturen aller Art sowie Arbeiten zum Nähen auf der Maschine werden stets schnell u. gut gefertigt.

Fabrikation und reichhaltiges Lager
schmiedeeiserner Garten-Möbel
 mit imitirten Röhren und dergl. mit Holzigen, sowie
eiserner Klapp-Bettstellen.
 Arbeit solid. Preise billigst.
 Illustrirte Preiscurante gratis und franco.
Grünler & Wendel.
 (früher Bernhard Grünler) Schützenstr. 1, nahe den 3 Bahnhöfen.



Vorzügliche Pumpen
 für Haus, Garten und gewerbliche Zwecke hat im
 Auftrag billig zu verkaufen
 Leipzig. Das Bureau des
 „Praktischen Maschinen-Constructeur“
 an der Wasserkauf Nr. 1.
Große Auswahl in
Reit-Sätteln, Zäumen,
 Chabraquen, Pferdedecken, ff. Geschirren, Reit- u. Fahr-
 zeitschen, Kardätschen, Koffer etc. empfiehlt
H. Köpcke vorm. C. Telchert.




Eisschrank
 Fabrik
 von
Carl Schmidt
 LEIPZIG.
 MUSTERLAGER
 20-Grimm-Str.-20



Musterzeichnungen mit genauer Preisangabe stehen zu Diensten

Mein Lager vorzüglichster
Treibriemen,
 Näh- und Binderriemen, Harris Patent-Riemen-Verbinder etc. halte zur geneigten
 Abnahme unter Zusicherung reellster Bedienung empfehlen.
Oscar Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, II.

Transportable Ligroingas-Lampen, Laternen u. Kochapparate,
 neueste und verbesserte Construction,
 reinliche und geruchlose Beleuchtung
 ohne Cylinder und Docht
 zu brennen.

aus der Fabrik
 von
August Freidank
 in
 Dresden.
 Lager
 bei
Hecht & Köpke,
 Leipzig,
 Rossplatz 6.



Diese Lampen sind überall ohne besondere Vorrichtung anzubringen, und eignen sich vor-
 züglich zur Beleuchtung von Fabriken, Restaurationen, Wohnungen,
 Küchen, Haus- und Treppentritten, Werkstätten, Strassen etc., sowie
 als Kochapparate für Familien und Restaurants.

Sommerspiele:
 Croquetts, Froschspiele, Cometen-Federball-Spiele - neu - Ball-
 wuri- und Fangspiele, Raquetts, Rolfen- und Kugelspiele, India-
 nische Bomerang - Bogen und Schelben - Holzabfächer -
 Schnepfer - Abschleppvögel und Sterne.
Adalbert Hawsky, Grimm. Str. 14.

Ausverkauf.
 Wegen bevorstehender Localveränderung
 verkaufe ich den älteren Theil meines Waarenlagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen, darunter:
 Kragen-Schleifen, Kermel und Stulden mit Kragen, Schürzen von Noirt, Piquet, Shirting, Shirting-
 Beinkleider, Nachjacken, Oberhemden, echte Battist, und leinene Taschentücher.
Eduard Koch, Petersstraße 5,
 künftiges Local: Markt 10, Kaufhalle.

Wohrstände werden bezogen Meuditz, Chaussee-
 straße 27 part. III. und Lange Straße 8, 4 Et.
 S u n d e
 werden geschoren Poststraße 10, Hof parterre.

Zum
Königtranf.
 Weitere beim Erfinder des Königtranfs
 eingegangene Anerkennungschriften:
 (51,822a.) Frankfurt a. M., 17. 3.
 73. — Ich erlaube mir Ihnen mitzu-
 theilen, daß der Königtranf, den ich nun-
 mehr seit 3 Jahren in meiner Heb-
 ammen-Praxis bei Kindbettrinnen ver-
 wende, Wunder verrichtet hat, und ich
 nur wünschen kann, daß alle Hebammen
 dieses kostbare Getränk kennen lernen
 und dasselbe zum Nutzen der Menschheit
 verwenden, wie ich es bisher gethan
 habe. Bitte mir weiter 20 Flaschen zu
 senden. —
 Frau Jacobi, vereidete praktische
 Hebamme.
 (51,742.) Göttingen, 18. 3. 73. —
 Einem kranken Manne hat der König-
 tranf bei Unterleibs-Entzündung
 vorzügliche Dienste gethan und ihn in
 Folge Gebrauch desselben gänzlich davon
 befreit, auch andere arme Kranke habe
 ich hier schon damit wieder gesund ge-
 halten. —
 Frau v. Hohenhorst.
 (51,980.) Nicker-Rohla, 24. 3. 73. —
 Ich bitte um fernere Zusendung von
 6 Fl. Ihres Königtranfs, da er sich bei
 verschiedenen Gliedern unserer Familie
 ausgezeichnet bewährt hat. —
 G. Hoffmann.
 (52,558.) Rendsburg, 20. 4. 73. —
 Auf's Neue erbitte ich mir von Ihnen
 Königtranf, welcher meiner leidenden
 Schwester gegen ihr Magenleiden
 so außerordentlich gute Dienste leistet.
 R. Köhl.
 (52,697.) Jmmenstadt, 21. 4. 73. —
 Ihr Königtranf ist bei meinem Bruder
 von sehr guter Wirkung, indem derselbe
 bedeutende Linderung und Verminderung
 seiner epileptischen Anfälle erfahren hat. —
 W. Rieber.
 (52,755.) Haag bei Eberbach, 24. 4.
 73. — Der Königtranf hat sich auch bei
 mir bewährt. Die Schlaflosigkeit ist
 ziemlich gehoben und die Nerven sind
 gestärkt. —
 G. Baumhart, Pfarrer.
 (52,946.) Kirchhain i. L., 4. 5. 73. —
 Ihr Königtranf hat sich bei meinem
 Sohne wieder ausgezeichnet bewährt,
 dessen Augen ganz aus dem Kopfe ge-
 treten waren. Alle ärztliche Hilfe war
 umsonst; nach Verbrauch von 3 Fl.
 Königtranf waren die Augen wieder auf
 die Schraff und beinahe die ganze Ent-
 zündung gewichen. Hierdurch nächst Gott
 Ihnen meinen besten Dank.
 Karl Hille.
 (52,987a.) Sonnenburg, 5. 5. 73. —
 Seit einer Reihe von Jahren litt meine
 Frau an furchtbaren **Brustschmerzen**.
 Trotz aller Medicamente, die sie nahm,
 wurde dieselbe nicht besser. Da entschloß
 sie sich, Ihren Tranf zu gebrauchen.
 Schon nach der 4. Fl. besserte es sich,
 und sie ist jetzt im Stande, Arbeiten zu
 thun, die ihr früher unmöglich waren.
 Empfangen Sie meinen Dank, denn nächst
 Gott verdanke ich Ihnen ihre Gesund-
 heit. —
 E. Werner.

Erfinder und alleiniger Fabrikant
 des Königtranfs:
Wirkl. Gesundheitsrath
(Hygienist) Karl Jacobi,
 Berlin, Friedrichstraße 208.
 Die Flasche Königtranf-Extract, zu
 dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin
 einen halben Thaler. — 16 Sgr. incl.
 Fracht in Leipzig bei A. Th.
 Lechlin, Nicolaistraße 13, in
 Dresden bei Hermann Koch,
 Altmarkt, in Kuerbach bei Gustav
 Müller, in Borna, Löwen-
 Apotheke und in fast allen Städten
 Sachsens.

Malländischer
Haar-Balsam
 von Carl Krollen,
 Chemiker in Nürnberg,
 seit 40 Jahren anerkannt als das
 bewährteste Mittel zur Er-
 haltung, Verschönerung,
 Wachsthumförderung und
 Wiedererzeugung der Haupt-
 haare sowohl, wie zur Hervor-
 rufung kräftiger Schenkel-
 und Backenbärte, empfiehlt in Gläsern
 à 9 u. 15 Ngr., nebst Gebrauchts-
 anweisung u. vielen ärztl., amtl.
 und privaten Zeugnissen
Louise Zimmer,
 Nr. 2. Thomagäßchen Nr. 2.

Die beliebtesten Pyramonten Gartenstühle, sowie Gartentische, Pflanzlagern zum Verkauf bei H. C. Senf, Reichstraße 89, vis à vis Kochs Hof.

Walzeisen-Träger, Bursbacher Profile, sowie alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken hält auf Lager und empfiehlt die Eisenhandlung von C. A. Geler, Nordstraße Nr. 28, Ecke der Reußstraße.

F. W. Schurath, Hofstraße Nr. 13, empfiehlt seine dreiräderigen Kinder-Velocipèes zu billigen Preisen.

Cigarren 1000 St. 20 u. 26 Thlr. in großer Auswahl, gut gelagert und in vorzüglicher Qualität empfiehlt Hugo Weydlich, Barfußgässchen 2.

Cigaretten! von ff. türk. Tabak, spottbillig, à 200 Stk. 2 u. 3 u. verkaufen im Vorhausegeschäft Burgstraße 26.

Havana-Cigarren, 1872er abgelagert und eben in Angriff genommenen neuen Sorten von vorzüglicher Qualität: Mis Amores per Mille à 32 u., per Stück à 10 u., Ernest Merk per Mille à 40 u., per Stück à 12 u., Adelante per Mille à 45 u., per Stück à 15 u., la Flor de Milagro per Mille 50 u., per Stück à 15 u., la Espanola per Mille 60 u., per Stück à 20 u., empfiehlt H. G. Hohl, Leipzig, Bäckers Garten, Vordergeb., An der Ploisse 7, Theaterpassage: Goethestrasse 2, Ritterstrasse 4.

Dampf-Röst-Kaffee von vorzüglichem Geschmack à 15, 16, 17 und 18 Ngr. empfiehlt stets frisch gebrannt Robert Schwender, Schützen- u. Querstr.-Ecke.

Tannhäuser. Feinsten thür. Wald-Kräuter-Bitter aus der Fabrik der Herren Hoppach & Krug in Offenbach empfiehlt in Gebinden, 1/2, 1/3 u. 1/4 Liter-Flaschen zu Fabrikpreisen Otto Pfugbell, Hansbäcker Steinweg 11.

Echten Weinessig. Burgunder Essig à l'Estragon, à Fl. 4 u., 1 Liter 5 u., Trauben-Frucht-Essig, feines Aroma, à Fl. 2 1/2 u., 1 Liter 3 u., Echten Rhein-Wein-Essig, à Fl. 2 u., 1 Liter 2 1/2 u., empfiehlt G. H. Schröter's Nachf., Antim. Hof, Reichstraße 6, Nicolaistraße 45.

Jungbier verkauft wöchentlich zweimal Montag u. Freitag von 5-10 Uhr Abends, Braumbier zu Kalt-Flaschen per Liter 10 Ngr. u. Flaschenreifes zu jeder Tageszeit E. W. Eichler, Gr. Fleischerberg 10/11, Gainsstraße 22.

Von einem nahe liegenden Rittergute können täglich ca 200 Liter frische unverfälschte Schmilch frei Leipzig abgegeben werden. Gelehrte Käufer wollen sich an Herrn C. F. Junghans, Gr. Windmühlensstraße 23 parterre, wenden. Morgen Sonnabend verkaufe ich alten Sahn-Milch, das St. 15 u., teigl. bayer. zu billigen Preisen, Markt, Mittelgang bei E. Gerstmann.

Spargel täglich frisch Triakballe Damstraße 28 Fr. Schröder, Petersstr. 37.

Spargol. Fr. Schröder, Petersstr. 37. C. L. Bäcker, Petersstraße 41, Hofmann's Hof. Neue saure Gurken empfiehlt G. H. Werner, Rl. Fleischerberg 29.

Mexikanische Hängematten für Erwachsene und Kinder empfiehlt Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse 14.

Für 6 1/2 Thlr. einen fertigen Tailen-Rock, glattblau oder braun (modern) bei M. Kornblum, Nr. 8 Halle'sche Straße.

Feldflaschen, Taschen-Trinkbecher und Bestecke, Plaidriemen und Touristen-Taschen empfiehlt nebst vielen andern Reise-Utensilien Adalbert Hawsky, Grimm. Str. 14.

Wiener Schuh- u. Stiefellager. Wiener Herren-Stiefel von Zeug mit Lacktappe, Wiener Herren-Stiefel von Glace mit und ohne Lacktappe, Wiener Herren-Stiefel von Chagrin mit und ohne Lacktappe, Wiener Herren-Stiefel von bestem Kalbleder, einfach und dopp. Sohle, Wiener Herren-Stiefel von bestem Rindleder, wasserdicht, Wiener Herren-Stiefel von bestem russischen Rindleder, dopp. Sohle gefchraubt, Wiener Herren-Stiefel von bestem Wiener Lack, Lackstiefel, Wiener Herren-Stiefel Filz mit Rindlederbelag, dopp. Sohle gefchraubt, Wiener Herren-Schuhe von bestem Kalb-, Chagrin u. Lackleder, mit Gummi u. Schmitzen, Wiener Herren-Schaft-Stiefel von bestem Rindleder, Wiener Knaben-Stiefel und Stulpen, Wiener Damenstiefelchen mit Elastique, Deseu, Knopf, in Leder, Zeug, Filz und Pelz, Wiener Kinderstiefelchen aller Sorten, Wiener Ball- und Hauschuhe in allen Sorten und allen Preisen empfiehlt das größte Wiener Schuh-Lager von Hoinr. Peters, Grimma'scher Steinweg Nr. 3, neben der Post. Reparaturen prompt und billig.

Papier-Laternen zu Illuminationen bei Gartenfesten, Aufzügen etc. empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse 14.

Eiskisten und Eisschränke, neueste Construction, empfehlen in großer Auswahl Hornhelm & Gerlach, Eiskisten- und Eisschrank-Fabrik, Petersstraße 19, Mittelgebäude.

A. Berger's Meubles-Halle 42 Weterstraße 42 empfiehlt ein reichhaltiges Lager solid und dauerhaft gearbeiteter Meubles, Spiegel und Polsterwaaren in Nussbaum, Mahagoni und Eiche von den einfachsten bis elegantesten zu den billigsten Preisen.

Spiegel, Rahmen, Consols, Gardinensimse und Halter, Hand- und Reise-Spiegel, Holzschneid-Arbeiten in großer Auswahl empfiehlt F. W. Mittontzwey, Spiegel- und Rahmenfabrik, Reichstr. 53.

Moselwein zu Bowlen A Flasche 7 u. Maltrank à Flasche 8 1/2 u. incl. Oppenheimer à Dtd. 3 u. 24 u., à Fl. 10 u. incl., Niersteiner 1868er à Dtd. 4 u. - u., à Fl. 11 u. incl., Deidesheimer à - 5 u. - u., à - 13 1/2 u. - u., Scharlachberger à - 6 u. - u., à - 16 u. - u., Rüdesheimer à - 6 u. 12 u., à - 17 1/2 u. - u., Marcobrunner 1868er à - 7 u. 12 u., à - 20 u. - u., Rüdesh. Rottl. 1868er à - 8 u. 12 u., à - 22 1/2 u. - u., Dorf Johannish. à - 9 u. 12 u., à - 25 u. - u. Bordeaux-Rothweine: Médoc (leichter Tischwein) à Dtd. 3 u. 24 u., à Fl. 10 u. incl., St. Julien (mittel) à - 4 u. 12 u., à - 11 u. - u., Margaux (kräftig) à - 5 u. - u., à - 13 1/2 u. - u., Pontet Canet à - 6 u. - u., à - 16 u. - u., Chât. Dauzac à - 7 u. - u., à - 20 u. - u., Champagner à Dtd. von 11 u. an, à Fl. von 1 u. bis 2 1/2 u. incl., Muscat-Lünel à Flasche 13 1/2 u., 22 1/2 u. und 1 1/2 u. incl., f. alten Malaga à Flasche 22 1/2 u., 1 u. und extrafein 1 1/2 u. incl., f. alten Portwein à Flasche 22 1/2 u., 1 1/2 u. und extrafein 1 1/2 u. incl., f. old Sherry à Flasche 20 u., 25 u. und extrafein 1 1/2 u. incl., f. alten Madeira à Flasche 1 u., 1 1/2 u. und extrafein 1 1/2 u. incl. G. Gramm, Ritterstrasse 4. Wein-Lager. Wein- und Frühstückstube. (Sämtliche Weine und Champagner werden in meiner Frühstück- und Probirstube ohne Preiserhöhung verabreicht.)

Gesucht wird für ein Kohlhartengrundstück ein regelmäßiger Abnehmer der grünen Waare fürs ganze Jahr Adressen unter H. K. H. 1. bei Herrn Otto Klemm, Uniersitätsstraße, abzugeben.

Feinste Tafelbutter von den Rittergütern Stenndorf und Rodegung empfiehlt in vorzüglicher Qualität jeden Dienstag u. Sonnabend G. H. Werner, Rl. Fleischerberg 29.

Starke lebende Male, à Pfd. 7 1/2 - 8 Sgr., sowie alle Arten Seeische versendet gegen Nachnahme prompt F. Janzen, Rostock in Mecklenburg, Vohgerberstraße Nr. 21. Preis-Courante gratis.

Fr. Steinbutt, - Seezunge, feinste neue Matjes u. Isländer Deringe, neue Eissaboner Kartoffeln, sowie feinstes Nizzaer Tafel-Öl empfiehlt Wilhelm Schwenke, Salzgässchen Nr. 2.

Verkäufe. Ein Bauplatz in der Südvorstadt gelegen, 2900 q Ellen groß, ist besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Nr. sub H. 109 an die Expedition d. Bl. erb.

Avis! Baupläte und Häuser, hoch rentirend, mit und ohne Garten, in allen Lagen der Stadt und Vorstädten gelegen, hat zu jedem Preis zum Verkauf im Auktions- und werden unentgeltlich nachgewiesen durch F. W. Barth, Zeitzer Straße Nr. 34, 2 Treppen.

Baupläte, 15 Minuten von Leipzig, zu Villen, Häusern und Fabriken pr. q Elle von 5 u. bis 1 u. gegen 1/10 Anzahlung zu verkaufen Eduard Röttich, Uniersitätsstraße 16, Treppe B 3. Etage.

Güter-Verkäufe. 1) 107 Ader Areal, 2) 98 Ader, 3) 76 Ader, 4) 64 Ader. sämtl. Güter in schöner Lage, mass. Gebäude, gewölbte Stallung, sind mit gütli. Bedingungen u. wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres H. Donath, Lindenau bei Leipzig.

Ein groß. Platz mit Wohn- u. Stallgeb. (Westvorstadt) q. 3000 u. Anz. zu verl. Ritterstr. 46, II. Avis. Ein Haus, villenartig, Salon, 5 Zimmer, Küche, Badestube und 6 andere Piecen, ist für 13,000 u. zu verkaufen und sofort zu beziehen. Nachweis gratis durch F. W. Barth, Zeitzer Straße Nr. 34, 2 Treppen.

Wegzugshaiber ist eine reizende Villa mit prachtvollem Garten in Plagwitz für 14,000 u. zu verkaufen. Auskunft erteilt unentgeltlich F. W. Barth, Zeitzer Straße Nr. 34, 2. Etage. Ein villenartig äußerst solid gebautes, mit allem Comfort ausgestattetes neues Haus

nebst schönem, mit großen Bäumen besandenem Garten, in feiner Lage, für 2 bis 3 Familien passend, ist preiswürdig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter K. L. H. C. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein vorteilhafter Kauf! Ein in der Nähe Leipzigs gelegenes ca. 3000 q Ell. umfassendes, mit guten Gebäulichkeiten versehenes u. zu jedem gewerbli. Etablissement geeignet. Grundstück ist preiswerth zu verkaufen. Näheres darüber vom Figner Leipzig, Blücherstraße 25, 3. Etage links.

Haus-Verkauf in Schleisig bei Leipzig mit freundlicher Aussicht, passend für Gewerbetreibende mit Garten und Stallung. Preis 3000 u., bei 1800 u. Anzahlung. Näheres durch August Moritz in Leipzig, Thomaszgässchen Nr. 5, 3. Etage.

Ein Hausgrundstück in Ballenstädt am Harz mit 2 Ader großem Obhgarten, passend für Rentiers, Restaurateurs und Handelsgärtner, ist für 4500 u. bei geringer Anzahlung zu verkaufen durch Rechtsanwalt Max Götze, Reichstr. 42. Haus-Verkauf. Ein zu Plagwitz an der Blücher'schen Straße (Herdobahn und Omnibuslinie) gelegenes Wohnhaus mit Garten u. Bauplatz, beides 1495 q. Ellen haltend, ist Wegzugs halber zu verkaufen. Preis 4000 u., Anzahlung 1000 u. Näheres Auskunft giebt der Unterzeichnete. Plagwitz, am 11. Juni 1873. Uhlig, Ortsrichter.

Statistik des Productenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig im Monat Mai 1873.

Table with 7 columns: I. Eingang, II. Versand, and various sub-categories like Getreide, Holz, etc. with numerical data.

Mitgetheilt vom Bureau der Handelskammer.

Einfuhren von Colonial- und fremden Wollen nach Groß-Britannien 1863-1872.

Table with 12 columns for years 1863-1872 and rows for various countries like New-Zealand, Australien, etc.

Markenschutz-Convention zwischen Deutschland und Amerika.

Am 11. December 1871 wurde zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Convention dahingehend abgeschlossen, dass die Angehörigen der Vereinigten Staaten in Deutschland betreffs der Bezeichnung oder Etiquettirung der Waaren...

Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei. In der am 10. d. M. abgehaltenen Generalversammlung waren 790 Aktien mit 158 Stimmen vertreten. Der gedruckte Geschäftsbericht nebst Bilanz für 1873 wurde von dem Vorstande mündlich erläutert.

Von der Wiener Börse. Die Wechselbank-Calamität hat den Wiener Platz wieder in große Noth gebracht, sie hat - wie der Börsenbericht der „Presse“ vom 9. d. M. sagt - die günstige Börsenströmung unterbrochen...

dem nahen Teich aufhalten und dort weite Nahrung suchen. Oft kommt es vor, daß die kleinen Enten, sobald sie aus dem Ei geschlüpft sind, besonders wenn es dann noch kalt und leicht ist (im März und April), sich in einer Art von Betäubung befinden, und unfähig sind, Nahrung zu sich zu nehmen.

Leipziger Börse am 12. Juni.

Die heutige Börse übertraf ihre gestrige Vorgängerin an Händel und Thätigkeit um ein Bedeutendes. Die Bauffe gewann weiteres Terrain, da infolge der eben ungunstigen Nachrichten aus Wien und aller nur halbbarer Sensations-Verlächte, wie sie eben nur an der Börse verbreitet sein können, das Vertrauen mehr und mehr tiefer Wurzel schlägt und sowohl die Speculation als auch das Privatcapital sich aller Thätigkeit enthält.

Verschiedenes.

* Leipzig, 12. Juni. Der heutige, der eigentlichen Wollmesse vorangehende Schantag hat gegenüber dem vorjährigen nicht eine so bedeutende Zufuhr zu verzeichnen, denn bis zum heutigen Abend gegen 7 Uhr zählte man etwa 110 Fuder, während im Vorjahr diese Zahl um circa 40 Fuder überstieg war.

Falsche Stadt-Hannoversche Cassenscheine. In Stade ist ein falscher Stadt-Hannoverscher Einhalber-Cassenschein zum Vorschein gekommen. Die Hauptmerkmale des ziemlich gut ausgeführten Falschstücks sind außer den unrichtigen Nummern (Ser. 3314, Nr. 92,416) das fehlende Wasserzeichen im Papier und die schlechte Schraffirung der Rückseite.

Landwirthschaftliches. Das Wästen und die Zucht der Enten. Hierüber bringt Herr E. Stein in der „Schl. f. Bzg.“ folgende Mittheilung einer Hausfrau, welche fast alle Jahre außergewöhnlich schwere Wästen in die Stadt liefert: „Mein Verfahren bei der Entenmästung ist folgendes: Die zum Wästen bestimmten Enten, deren ich, der dafür besonders günstigen Verhältnisse wegen, alljährlich eine außergewöhnlich große Menge aufziehe, erhalten während der Wästzeit Morgens und Abends ein Gemisch von gekochten und demnachst gemauerten Kartoffeln und grobem oder Roggenstrohmehl (von ersterem zwei Drittel und von letzterem ein Drittel), wobei sie Morgens auf einen nahe gelegenen Teich gelassen werden, während ihnen Abends ein Gefäß mit ausreichendem Wasser in den Stall gesetzt wird.

Das Wästen und die Zucht der Enten. Hierüber bringt Herr E. Stein in der „Schl. f. Bzg.“ folgende Mittheilung einer Hausfrau, welche fast alle Jahre außergewöhnlich schwere Wästen in die Stadt liefert: „Mein Verfahren bei der Entenmästung ist folgendes: Die zum Wästen bestimmten Enten, deren ich, der dafür besonders günstigen Verhältnisse wegen, alljährlich eine außergewöhnlich große Menge aufziehe, erhalten während der Wästzeit Morgens und Abends ein Gemisch von gekochten und demnachst gemauerten Kartoffeln und grobem oder Roggenstrohmehl (von ersterem zwei Drittel und von letzterem ein Drittel), wobei sie Morgens auf einen nahe gelegenen Teich gelassen werden, während ihnen Abends ein Gefäß mit ausreichendem Wasser in den Stall gesetzt wird.

Was die Einzelheiten des Verfahrens betrifft, habe ich mir und auch heute überaus kurz zu fassen. Die Enten können mir als ziemlich fest begreifen, und war der Begier von seiner Bedeutung. Von den Communalanleihen hielten sich Chemiker etwas abdriger; Papierrente blieb 1/2 Proc. niedriger offen, während Silberrente bei einer frühen Einbuße geblieben wurde.

Leipziger Börsen-Course am 12. Juni 1873. Course im 30 Thaler-Fusse.

Main table containing various market data including Wechsel, Eisenbahn-Act., Bank-Act., and Aktien. Columns include titles, dates, and prices.

Druck und Verlag von G. Hoffmann in Leipzig.

Vertical text on the right margin, including 'Die...' and 'Der...' fragments.